



**HOCHSCHULE FÜR ÖFFENTLICHE
VERWALTUNG UND FINANZEN
LUDWIGSBURG**

Wahlpflichtfach im Wirtschaftszweig:
Unternehmensführung in der öffentlichen Wirtschaft

**Finanzierung einer Großveranstaltung
am Beispiel der Weltgymnaestrada 2007
in Dornbirn (Österreich)**

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des Grades einer Diplomverwaltungswirtin (FH)

vorgelegt von

Kerstin Mitschele

Studienjahr 2008/2009

Erstgutachter: Prof. Fritz Hieber

Zweitgutachter: Prof. Uwe Bähr

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Verzeichnis der Abbildungen	V
Verzeichnis der Anhänge.....	VI
Abkürzungsverzeichnis	VII
1 Einführung	1
1.1 Zielsetzung	2
1.2 Aufbau der Arbeit	2
2 Die Weltgymnaestrada	4
2.1 Der Ursprung der Weltgymnaestrada.....	5
2.2 Bedeutung der FIG.....	6
2.3 Die Weltgymnaestrada 2007	7
2.3.1 Das Leitbild	8
2.3.2 Der Weg.....	10
2.3.3 Die Organisation	11
2.3.4 Die Infrastruktur.....	12
2.3.5 Die Veranstaltungen.....	14
3 Großveranstaltungen/Events.....	16
3.1 Was sind Großveranstaltungen?	16
3.2 Sport-Großveranstaltung.....	18
3.3 Was sind Events?.....	19
3.4 Eventmarketing	20

4	Eventrecht	22
4.1	Verein	23
4.2	Gemeinnützige GmbH	24
5	Theoretischer Bezugsrahmen zum Thema Finanzierung	25
5.1	Begriffserklärung	25
5.2	Finanzierungsformen	26
5.2.1	Außenfinanzierung	27
5.2.2	Innenfinanzierung	27
5.3	Liquidität	30
5.4	Finanzplanung	31
5.4.1	Einnahmequellen	35
5.4.2	Ausgabeposten	36
5.5	Einnahmen – Ausgaben – Rechnung	36
5.5.1	Verwendung	36
5.5.2	Voraussetzungen	37
5.6	Sponsoring	37
6	Die Finanzierung der Weltgymnaestrada 2007	39
6.1	Einnahmen	40
6.1.1	Teilnehmerbeiträge	42
6.1.2	Verpflegung/Quartiere/Versicherung	43
6.1.3	Nationale Abende / FIG-Gala	44
6.1.4	Subventionen	44
6.1.5	Diverse Sachleistungen	45
6.2	Ausgaben	46
6.2.1	Geschäftsstelle	48
6.2.2	Bauten und Anschaffungen	49
6.2.3	Verpflegung/Quartiere/Versicherung	49
6.2.4	Abgaben an die FIG, Vereine/Verbände	50
6.2.5	Transporte	50
6.2.6	Diverse Aufwendungen	51

6.3	Einnahmen – Ausgaben – Rechnung.....	51
6.4	Sponsoring	54
7	Die Weltgymnaestradas im Vergleich	58
7.1	Weltgymnaestrada Berlin 1995	58
7.2	Weltgymnaestrada Herning 1987	58
7.3	Vergleich	59
7.3.1	Vergleich der Einnahmen	60
7.3.2	Vergleich der Ausgaben	61
8	Fazit	62
	Anhang.....	IX
	Literaturverzeichnis	XLII
	Erklärung nach § 36 Abs. 3 APrO VwGD.....	XLVII

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1 – Alle Weltgymnaestradas auf einen Blick	6
Abb. 2 – Die Grundelemente	11
Abb. 3 – Finanzierungsarten	26
Abb. 4 – System der Unternehmensplanung.....	32
Abb. 5 – Einteilung der Einnahmequellen	41
Abb. 6 – Einteilung der Ausgabeposten	47
Abb. 7 – Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	51
Abb. 8 – Die wichtigsten offiziellen Partner der Weltgymnaestrada 2007	55
Abb. 9 – Einige Kooperationspartner der Weltgymnaestrada 2007	56
Abb. 10 – Einige Aktionspartner der Weltgymnaestrada 2007	57
Abb. 11 – Vergleich der Einnahmequellen	60
Abb. 12 – Vergleich der Ausgabeposten	61

Verzeichnis der Anhänge

Anhang 1 – Internetseite: Österreich bei der Welt-Gymnaestrada in Dornbirn.....	IX
Anhang 2 – Internetseite der Weltgymnaestrada 2007	XI
Anhang 3 – Internetseite der Fédération Internationale de Gymnastique.....	XIX
Anhang 4 – Internetseite: Eventverkehr	XXII
Anhang 5 – Organisationsstruktur	XXIV
Anhang 6 – Gesellschafterbeschluss	XXVI
Anhang 7 – Handbuch Allgemeines Turnen	XXXI
Anhang 8 – Budgetrechnung vom 31.12.2007	XXXV
Anhang 9 – Internetseite: Einnahmen-Ausgaben-Rechner	XXXVIII
Anhang 10 – Rheintalebene	XL

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AG	Aktiengesellschaft
bzw.	beziehungsweise
ERP	European Recovery Program
erw.	erweiterte
f.	folgende
FEG	Fédération Européennes de Gymnastique
ff.	fort folgende
FH	Fachhochschule
FIG	Fédération Internationale de Gymnastique
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hrsg.	Herausgeber
KG	Kommanditgesellschaft
Mag.	Magister
OK	Organisationskomitee
PR	Public Relations (Öffentlichkeits- (arbeit))
TV	Tele-Vision (<i>umgangssprachlich</i> Fernsehen)
u.	und
überarb.	überarbeitete
usw.	und so weiter
u.v.m.	und viele mehr
verb.	verbesserte
Vgl.	Vergleiche
vollst.	vollständig

Hinweis:

Im nachfolgenden Text wird überwiegend die männliche Form verwendet. Dies dient lediglich der Vereinfachung und ermöglicht dem Leser ein angenehmes und flüssiges Lesen. Selbstverständlich gelten alle weiteren Ausführungen auch für weibliche Personen.

1 Einführung

Städte und Regionen¹ sehen in einer Großveranstaltung eine nützliche und wirksame Chance auf sich aufmerksam zu machen. Sie scheint der neue „Retter der Stadt“ zu sein. Es gibt kaum eine Stadt, die nicht auch im Wettbewerb um Großveranstaltungen teilnehmen will. Die Relevanz von Events steigt stetig und doch stellt sich der Bereich des Tourismus oftmals als Störfaktor dar. Bei der Vergabe von Veranstaltungen spielen die touristischen Aspekte wie die Beherbergung der Teilnehmer sowie des Publikums eine bedeutende Rolle. Dafür stoßen die Gemeinden oftmals auch finanziell an ihre Grenzen. Für eine Veranstaltung muss organisatorisch einiges im Vorfeld erfolgen um bei dem Auswahlverfahren den Zuschlag für eine Großveranstaltung zu erhalten. Die Durchführung des Events benötigt zudem viel Zeit und Aufwand, damit die Veranstaltung zu dem Erfolg wird, den das Organisationskomitee sich erhofft hat. Doch der finanzielle Aspekt darf nicht außer Acht gelassen werden. Dieser Gesichtspunkt beansprucht eine detaillierte und intensive Planung schon zu Beginn der Vorbereitungsphase. Hierzu stellt sich die Frage, welche Einnahmequellen ein Veranstalter heranziehen kann und diese effektiv umzusetzen weiß. Demnach ist die Aufstellung der einzelnen anfallenden Kostenarten sowie die Annahme der Teilnehmerzahlen und die weiteren Einnahmeposten als Entscheidungsgrundlage für weitere Vorkehrungen bei der Organisation der Veranstaltung hilfreich.

Eine ständige Überwachung der getätigten Ausgaben sowie die Erfolgskontrolle nach der Großveranstaltung sind nicht weg zu denken. Die Überwachung und die Erfolgskontrolle sind von großer Bedeutung und erfordern ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Die Überprüfung, inwiefern das gesetzte Ziel erreicht wurde, ist zum Teil von der Finanzplanung abhängig.

¹ Unter dem Begriff der Region werden mehrere Gemeindegebiete zusammengefasst.

Eine Veranstaltung sollte nicht nur einen kurzen Ansturm von Besuchern und Medienpräsenz aufweisen, sondern auch einen nachhaltigen Erfolg für die Städte, Regionen und Unternehmen mit sich bringen.

1.1 Zielsetzung

Das Ziel dieser Diplomarbeit ist es, die finanziellen Einnahmemöglichkeiten des Organisationskomitees der 13. Weltgymnaestrada 2007 in Dornbirn (Österreich) darzustellen, wobei die Einnahmen und Ausgaben der Veranstaltung offen gelegt und detailliert beschrieben werden. Schlussendlich wird anhand von Werten der vergangenen Weltgymnaestradas und dem Event in Vorarlberg ein Finanzierungsvergleich erstellt.

Die Beschreibung der Weltgymnaestrada soll ein Basiswissen über das Turnfest vermitteln und im Weiteren sich mit den Grundzügen der Unternehmensführung auseinandersetzen.

1.2 Aufbau der Arbeit

Nach der Einleitung, welche die Situation der Stadt als Veranstalter beschreibt, wie wichtig es ist mit einem gut durchdachten und aufschlussreichen Finanzplan eine Veranstaltung zu organisieren, wird die Weltgymnaestrada im allgemeinen beschrieben.

Anschließend wird näher auf die Großveranstaltung bzw. Sport-Großveranstaltung und Event bzw. Eventmarketing eingegangen.

In Kapitel vier wird die Thematik Eventrecht, hauptsächlich der Verein und die gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, erläutert. Die theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema Finanzierung und insbesondere der Finanzplanung sowie der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, die eine Verbindung zum darauf folgenden praktischen Teil aufbauen soll, wird im Abschnitt fünf dargelegt.



Kapitel sechs beschäftigt sich mit der Finanzierung sowie der Einnahmemöglichkeiten der Weltgymnaestrada 2007. Hierbei werden anhand der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung die Zahlungsströme des Events dargestellt und erläutert.

Darüber hinaus wird im Abschnitt sieben ein Vergleich der Weltgymnaestrada 2007 mit der Weltgymnaestrada in Berlin 1995 und Herning 1987 erstellt, um die finanziellen Aspekte einer Kleinstadt und einer Großstadt als Veranstaltungsort zu veranschaulichen. Abschließend erfolgt in Kapitel acht eine Zusammenfassung mit Fazit der wichtigsten Erkenntnisse.

2 Die Weltgymnaestrada

Die Weltgymnaestrada ist eine der wichtigsten turnerischen Großveranstaltungen der Welt. Sie wird im vierjährigen Rhythmus ausgetragen. Die Gymnaestrada ist die offizielle Welt-Veranstaltung des Allgemeinen Turnens der Fédération Internationale de Gymnastique² (FIG) und gilt als bedeutendste Breitensportveranstaltungen der Welt. Die Sportveranstaltung beruht auf Gruppenvorfürungen verschiedener Nationen und umfasst Darbietungen aus allen Turn-, Gymnastik- und Tanzbereichen.

Mittlerweile treffen sich mehr als 20.000 Sportler aus verschiedenen Nationen und jeden Alters zu diesem einwöchigen Sportevent. In diesem Zeitraum zeigen die Gruppen, die aus zehn bis sogar 1000 Teilnehmern bestehen, all ihre Facetten im Turnsport.³

„Diese fulminante Entwicklung der Weltgymnaestrada ist aber nicht nur der Siegeszug eines Sportevents, sondern auch und vor allem der einer großen Idee“.⁴ Der Gedanke basiert darin, dass bei diesem Event sich die ganze Welt freundschaftlich begegnen kann und im Sport friedlich verbunden ist. Es gibt keine Wettkämpfe, Ranglisten und Medaillen sondern die Freude an der Bewegung, am Vorführen des Gelernten, am Zuschauen und nicht zuletzt an der Begegnung mit den Menschen aus der ganzen Welt stehen im Mittelpunkt.⁵ Schlussfolgernd geht keiner der Teilnehmer als Verlierer sondern jeder als Sieger des Events nach Hause. Demgemäß ist dies ein Sportfest bei dem alle Sportler nur gewinnen können und im Vordergrund steht: „Dabei sein ist alles“.

² Internationaler Turnverband.

³ Vgl. Anhang 1 (Internetseite), S. X.

⁴ Anhang 2 (Internetseite), S. XII.

⁵ Vgl. Ebenda.

2.1 Der Ursprung der Weltgymnaestrada

„Der Ursprung der Weltgymnaestrada ist in den nationalen Turnfesten zu finden“.⁶

Seit etwa der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert fanden regionale Turnfeste in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Norwegen und Schweden statt.

Die Veranstaltungen starteten zuerst auf rein nationaler Ebene. Nach und nach wurden jedoch immer mehr Gäste aus dem Ausland eingeladen. In Stockholm (Schweden) fand 1939 das erste Turnfest mit internationaler Beteiligung statt, dabei nahmen Teilnehmer aus 14 Länder mit 110 Gruppen teil.

Der Niederländer Jan Sommer griff 1949 bei einer Generalversammlung den Gedanken für ein Weltturnfest auf und schlug der Fédération Internationale de Gymnastique die Durchführung eines internationalen Turnfestes vor. So beschloss die FIG eine solche Veranstaltung in ihr offizielles Programm unter dem Begriff „Gymnaestrada“, den der Niederländer prägte, aufzunehmen. Der Ursprung des Namens „Gymnaestrada“ stammt von „Gymna“ vom englischen „gymnastics“ und vom italienischen „strada“ für Straße.

Demnach fand die erste Gymnaestrada 1953 in Rotterdam (Niederlande) unter der Beteiligung von 5000 Aktiven aus 14 Ländern statt.⁷

Die Veranstaltung 2007 in Dornbirn (Österreich) ging als 13. Weltgymnaestrada in die Geschichte der FIG ein. Als weiteres Ereignis wird die 14. Weltgymnaestrada 2011 in Lausanne (Schweiz) in die Reihe der Turnveranstaltungen der FIG aufgenommen.

⁶ Anhang 2 (Internetseite), S. XIII.

⁷ Vgl. Ebenda.

Die folgende Darstellung zeigt alle Weltgymnaestradas auf einen Blick.

Abb. 1 – Alle Weltgymnaestradas auf einen Blick

Gymnaestrada	Jahr	Austragungsort	teilnehmende Nationen	Teilnehmer
1.	1953	Rotterdam (NED)	14	5.000
2.	1957	Zagreb (YUG)	16	6.000
3.	1961	Stuttgart (GER)	16	10.000
4.	1965	Wien (AUT)	28	15.600
5.	1969	Basel (SUI)	29	9.600
6.	1975	Berlin (GER)	23	10.500
7.	1982	Zürich (SUI)	23	14.200
8.	1987	Herning (DEN)	25	17.300
9.	1991	Amsterdam (NED)	28	19.500
10.	1995	Berlin (GER)	34	19.300
11.	1999	Göteborg (SWE)	39	22.000
12.	2003	Lissabon (POR)	46	25.000
13.	2007	Dornbirn (AUT)	53	21.096
14.	2011	Lusanne (SUI)	-	-

Quelle: <http://www.wg2007.com/index2.php?lng=1>, (leicht abgeändert)

2.2 Bedeutung der FIG

Im Jahre 1881 wurde die Fédération Européenne de Gymnastique (FEG) in Lüttich gegründet. Die FEG war der Vorläufer der heutigen Fédération Internationale de Gymnastique.

Gründungsmitglieder dieser Föderation waren die europäischen Länder Frankreich, Belgien und die Niederlande.

Erst mit dem Eintritt von nicht europäischen Ländern im Jahre 1921 wurde die FEG zur FIG umgewandelt.⁸ Der Sitz des FIG Sekretariats, geleitet vom Generalsekretär, ist in Lausanne (Schweiz).⁹

Die heutige Fédération Internationale de Gymnastique ist eine weltweit tätige Föderation, die neben dem Geräteturnen auch weitere

⁸ Vgl. Anhang 3 (Internetseite), S. XX.

⁹ Vgl. Ebenda, S. XXI.



Turnsportarten, wie Allgemeines Turnen, Geräteturnen von Männern und Frauen, Rhythmische Sportgymnastik, Trampolinturnen, Aerobicturnen und Akrobatikturnen, in allen seinen Prägungen vertritt. Dementsprechend nimmt der Internationale Turnverband die Position des Vertreters des Turnsportes in der internationalen Sportbewegung ein.¹⁰

2.3 Die Weltgymnaestrada 2007

Das Vorarlberger Rheintal wurde mit der 13. Weltgymnaestrada vom 8. bis zum 14. Juli 2007 zum Schauplatz für die 21.096 Turner aus allen Kontinenten. Erstmals, nach 20 Jahren, wurde die Weltturnveranstaltung wieder an eine Kleinstadt wie Dornbirn mit rund 45.000 Einwohnern vergeben.

Geprägt war die Weltgymnaestrada 2007 durch die hervorragende Gestaltung des Organisationskomitees, der intensiven Teilnahme der Bevölkerung sowie der etwa 2300 freiwilligen Helfer.

Für die 13. Weltgymnaestrada 2007 standen wesentliche Werte wie, Begegnung, Freundschaft und Verbundenheit im Mittelpunkt.

Die vier Elemente Wasser, Luft, Feuer, Erde und die Quintessenz haben das Organisationsteam über die vierjährige Vorbereitungszeit auf die 13. Weltgymnaestrada in Dornbirn begleitet. Jedes dieser Elemente stellt ein Symbol und Anker auf dem Werteweg dar.

Jedes Jahr war ein sehr wichtiger Abschnitt für das Komitee auf dem Weg bis zum Jahr 2007, wenn das wichtigste Element der Gymnaestrada – der Mensch – die Bühne betritt.¹¹

¹⁰ Vgl. Anhang 3 (Internetseite), S. XX.

¹¹ Vgl. Anhang 2 (Internetseite), S. XIII.



Mit der Weltgymnaestrada 2007 wurde nicht nur ein unvergessliches Erlebnis mit individuellen Werten aller Teilnehmer geschaffen, sondern auch ein weltweites Zeichen der Verbundenheit der Menschen untereinander, der Mensch mit ihrer Umwelt, aber auch die Verbundenheit mit sich selbst in einem Sport, der die Freude an der gemeinsamen harmonischen Bewegung und Begegnung zum Inhalt hat, gesetzt.

So steht die Weltgymnaestrada unter dem Slogan „come together. be one!“, welches für die Begegnung der Menschen und der Kulturen aus aller Welt, miteinander „Eins zu sein“, steht.¹²

2.3.1 Das Leitbild

Das Leitbild der 13. Weltgymnaestrada hat dazu gedient, grundlegende Antworten auf Fragen der Sportler, Vereine, Teams und Delegationen, was sie in Dornbirn erwartet, zu geben. Doch auch die Menschen in ganz Vorarlberg haben sich gefragt, was die Weltgymnaestrada genau ist und was im Juli 2007 und bis dahin passieren wird. So konnte das Leitbild die Inhalte, Werte und die Ausrichtung des wunderbaren Events deutlich machen.

Das Leitbild ist eine Ausarbeitung des Organisationskomitees gemeinsam mit den Vertretern der Vorarlberger Turnerschaft der Stadt Dornbirn und des Landes Vorarlberg.

Die Ausarbeitung beinhaltet folgende **fünf Leitsätze**:

➤ Turnerische Höchstleistung und Breitensport

An einem Ort und zur gleichen Zeit wird weltweit eine einzigartige Kombination aus turnerischen Höchstleistungen und Breitensport präsentiert. Den Sportlern und Zuschauern bietet sich eine ganze Woche lang eine unglaubliche Vielfalt an Vorführungen aus aller Welt. Eine großartige Begeisterung, Spannung und Faszination der

¹² Vgl. Anhang 2 (Internetseite), S. XII.



Zuschauer steht durch die hervorragende Performance und Ausdruckskraft der Turner im Vordergrund.

➤ Sportfest der Begegnung, Freundschaft und Verbundenheit

Während der Weltgymnaestrada steht Dornbirn und ganz Vorarlberg im Vordergrund des internationalen Sportevents. Charakteristisch für diese Veranstaltung ist die Begegnung, Freundschaft und Verbundenheit der Menschen untereinander.

Geprägt ist das Event von Offenheit und Respekt gegenüber den Menschen und Kulturen aus mehr als 50 Nationen. Die über 20.000 Teilnehmer sind in den so genannten „Nationendörfern“¹³ entlang des Rheintals untergebracht. Eine Woche lang wird das Dorfleben durch die vielfältigsten Aufführungen belebt.

➤ Wertschätzung des Ehrenamtes

Die Realisierung der Weltgymnaestrada wäre ohne die vielen ehrenamtlichen Experten nicht zu bewältigen. Die Gymnaestrada Dornbirn beschäftigt nur wenig professionelle Mitarbeiter und kann aus diesem Gesichtspunkt absolut als ein internationales Vorzeigeprojekt beurteilt werden.

➤ Chance für die Wirtschaft des Landes

Für Vorarlberg und Österreich ist die Weltgymnaestrada 2007 als Wirtschaftsfaktor von großer Bedeutung. Dieses Event überragt alles bis jetzt in der Veranstaltungsgeschichte da gewesene. Solch eine große Chance ist für den unternehmerischen und volkswirtschaftlichen Erfolg zu nutzen. Auch im Hinblick auf die Tourismusbranche ist die Veranstaltung ein wichtiger Aspekt. Die Einnahmequellen aus dem Event dienen der Weiterentwicklung der Vereine und des Sports.

¹³ Nationendörfer wurden die anliegenden Städte Hohenems, Rankweil, Wolfurt, Höchst, Hard, Bregenz, Feldkirch und Dornbirn entlang der Rheintalebene genannt, in denen die Teilnehmer untergebracht wurden.

➤ Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit

Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit stehen bei der Weltgymnaestrada im Vordergrund. Das Verantwortungsgefühl für die Umwelt in Dornbirn wie auch in Vorarlberg ist schwerlich zu übertreffen. Ebenso standen bei der Bewerbung um die Ausrichtung der Weltgymnaestrada die Nachhaltigkeit in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und der sorgsame Umgang mit Ressourcen im Mittelpunkt.¹⁴

2.3.2 Der Weg

Der Weg hat mit der Bewerbung für die Weltgymnaestrada 2003, die aber an Lissabon (Portugal) vergeben wurde, begonnen. Doch der Anreiz und die Idee, die größten Turnspiele nach Vorarlberg zu holen, blieb.

Im Jahre 2002 in Tokio (Japan) war es dann soweit, dass die Weltgymnaestrada Dornbirn zugesprochen wurde; nach Herning (Dänemark) wieder an eine Kleinstadt. Mit dem überzeugenden Konzept des Organisationskomitee-Teams, das auf den Werten der Weltgymnaestrada – Begegnung, Freundschaft und Verbundenheit – basiert, konnten die Veranstalter den Zuschlag für sich gewinnen.

Der eingeschlagene Weg der erfolgreichen Bewerbung, und der damit verbundenen Ausführung der Gymnaestrada, wurde anhaltend über die vierjährige Vorbereitungszeit verfolgt. Begleitet wurde die Planungsphase durch die Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer.

Jedes Jahr und jeder Abschnitt auf dem Weg bis 2007 stand im Zeichen eines der vier Grundelemente.¹⁵

¹⁴ Vgl. Anhang 2 (Internetseite), S. XIVf.

¹⁵ Vgl. Ebenda, S. XIII.

Abb. 2 – Die Grundelemente



2003 – Jahr des Wassers



2004 – Jahr der Luft



2005 – Jahr der Erde



2006 – Jahr des Feuers



2007 – Die Quintessenz – Jahr des Menschen

Quelle: <http://www.wg2007.com/index2.php?lng=1>, (leicht abgeändert)

2.3.3 Die Organisation

Die Gründung der „Weltgymnaestrada 2007 Management gemeinnützige GmbH“ erfolgte im Jahre 2001 mit der Übernahme der Organisationsstruktur von der „Radhallen Weltmeisterschaft“. So wurde für die 13. Weltgymnaestrada 2007 in Dornbirn (Österreich) der Verein „Weltgymnaestrada 2007“ und die „Weltgymnaestrada 2007 Management gemeinnützige GmbH“ mit Sitz in Dornbirn gegründet.

Das Organisationskomitee (OK) besteht aus vier Hauptabteilungen, die aus der OK Präsidentin, dem Geschäftsführer, der Koordination / Kommunikation und der Administration gebildet werden.¹⁶

¹⁶ Vgl. Anhang 5 (Organisationsstruktur), S. XXV.

Die OK Präsidentin, vertreten durch Marie-Louise Hinterauer, steht an der Spitze der Organisationsstruktur. Direkt darunter leitet der Geschäftsführer, Mag. Erwin Reis die „Weltgymnaestrada 2007 Management gemeinnützige GmbH“. Seine Hauptaufgaben bestehen darin, die Kontrolle der einzelnen Tätigkeiten die in Verbindung mit der Weltgymnaestrada stehen, zu bewältigen.

Die dritte und vierte Abteilung des Organigramms, ist unter der Geschäftsleitung positioniert und wird durch Mag. Oliver Stocker, der für die Koordination / Kommunikation zuständig ist und durch Eva Thurnher, die die Administration führt, geleitet. Die Aufgaben der Administration bestehen darin, die Dokumentation, die Betreuung der Delegationen¹⁷ und die Homepagegestaltung zu übernehmen.

Nachfolgend werden die Aufgaben, wie Veranstaltungen, Infrastruktur, Kommunikation / Sponsoring, Dienstleistung, Öffentliche Dienste und Finanzen in Teilbereiche untergliedert.

Jedem dieser Teilbereiche ist ein Ressortleiter zugewiesen, der die Abläufe in seinem Bereich koordiniert und leitet. In den nachfolgenden Gliederungspunkten wird näher auf die Teilbereiche Infrastruktur und Veranstaltungen eingegangen.

2.3.4 Die Infrastruktur

Das weltgrößte Turnfest erstreckte sich über die Grenzen von Dornbirn hinaus und wurde großartig organisiert. Die Vorführungen fanden in diversen Veranstaltungsstätten statt:

➤ **Messegelände Dornbirn**

Dieses Gelände ist der Treffpunkt für alle Teilnehmer und Zuschauer. Es umfasst 15 Hallen und bildet das Zentrum und Herzstück für die 13. Weltgymnaestrada.

¹⁷ Eine Delegation ist eine Abordnung und beschreibt eine Gruppe von Menschen.

Im Messegelände finden die Gruppenvorfürungen, Nationale Abende, die FIG - Galas und die Ausstellungen der Verbände und Firmen statt. Durch die geschickte Aufstellung der so genannten Gymnaestrada-Meile zwischen den Aufführungshallen konnte die Begegnung der Sportler sowie des Publikums gefördert werden.

➤ Stadion Birkenwiese

In diesem Stadion fanden die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung statt. Um die Teilnehmer und Zuschauer unterbringen zu können, wurde das Fassungsvermögen auf 30.000 Besucherplätze aufgestockt.

➤ Reichshofstadion Lustenau

Das Reichshofstadion in Lustenau wurde für zwei Großgruppen-Vorfürungen gewählt, da das Stadion für lediglich 10.000 Personen Platz bietet und den Teilnehmern das Gefühl gibt, das Stadion gefüllt zu haben. Durch die zusätzlich eingesetzten Verkehrsmittel konnte die Verkehrsanbindung des Veranstaltungsortes optimiert werden.

➤ Stadtaufführungen

Für die Stadtaufführungen konnten sich einzelne Gruppen der Nationen auf freiwilliger Basis anmelden. Zu diesem Zweck wurden in den Städten Hohenems, Rankweil, Wolfurt, Höchst, Hard, Bregenz, Feldkirch und Dornbirn, den so genannten Nationendörfern, Außenbühnen aufgebaut.

Hier konnten die Sportler ihre Turnkunst in kleineren Präsentationen vorführen.¹⁸

¹⁸ Vgl. Anhang 2 (Internetseite), S. XVI.

2.3.5 Die Veranstaltungen

Die 13. Weltgymnaestrada gastierte für eine Woche in Dornbirn und konnte eine Vielzahl von Veranstaltungen an verschiedenen Orten in ganz Vorarlberg präsentieren. Beginnend mit der großen Eröffnungsveranstaltung im Stadion Birkenwiese über die Gruppen- bzw. Großgruppenvorführungen, die Stadtaufführungen, die Nationalen Abende, die FIG - Galas bis hin zur Abschlussveranstaltung.

➤ Eröffnungsveranstaltung

Mit 1.854 Turnern aus Vorarlberg und dem angrenzenden Bodenseeraum (Grenznähe Schweiz und Deutschland) startete die 13. Weltgymnaestrada 2007 in Dornbirn. Weiterhin wurden die einzelnen mitwirkenden Nationen vorgestellt.

➤ Gruppenvorführungen

Im Messegelände wurden von 298 Gruppen über 1000 Vorführungen ab einer Anzahl von zehn Personen dargeboten. Diese erstreckten sich von Tanz über Akrobatik mit und ohne Geräte.

➤ Großgruppenvorführungen

Diese wurden im Reichshofstadion Lustenau präsentiert. Eine Gruppe besteht aus mindestens 200 bis teils 1000 Mitwirkenden, die auf dem Rasen ihre Vorführungen darbieten. Die Aktiven zeigen Gymnastik auf höchstem Niveau, die eine Mischung aus Bewegung, Musik, Farben, Akrobatik, Hochgeschwindigkeitsturnen, Aerobic, Rhönrad und Seilspringen beinhaltet.

➤ Stadtaufführungen

Die Aufführungen wurden in den acht Nationendörfern auf Außenbühnen präsentiert und haben die Intention, den Zuschauern sowie der Bevölkerung die Stimmung der Weltgymnaestrada näher zu bringen.



➤ Nationale Abende

Als einer der Höhepunkte gelten die Nationalen Abende, die von verschiedenen Nationen im Dornbirner Messegelände aufgeführt wurden. Die Nationen präsentierten die Eigenheit ihres Landes in einer eineinhalb Stunden langen Darbietung turnerisch, tänzerisch und akrobatisch und mit viel Kreativität.

➤ FIG Gala

Die Show mit der kreativsten Gruppe wurde vom Organisationskomitee und der FIG ausgewählt. Gestaltet wurde die Gala mit 21 Gruppen aus 15 Nationen. Im Laufe der Woche wurden drei FIG Galen präsentiert.

➤ Abschlussveranstaltung

Die Abschlussfeier fand wie die Eröffnungsveranstaltung im Stadion Birkenwiese statt. Das Thema für diese Schlusszeremonie war „Der Mensch, die Quintessenz, Begegnung, Freundschaft, Verbundenheit, **come together, be one**“. Den Höhepunkt bildete das Showprogramm der 5000 Aktiven aus allen fünf Kontinenten, die ihre Eigenheiten des jeweiligen Landes präsentierten.¹⁹

¹⁹ Vgl. Anhang 2 (Internetseite), S. XVIIIf.

3 Großveranstaltungen/Events

In den letzten Jahren haben sportliche Großveranstaltungen eine enorme ökonomische und gesellschaftliche Anerkennung erzielen können.²⁰ Die Bedeutung von Großveranstaltungen, laut dem Autor Walter Freyer ist für Städte und Regionen heutzutage sehr groß. Durch sie kann das Image verbessert, der Bekanntheitsgrad und die touristische Nachfrage gesteigert werden. Das Ziel von Großveranstaltungen ist es, so viele Personen wie möglich auch als Besucher zu gewinnen und das Selbstbewusstsein und die Identität der Bürger zu fördern. Großveranstaltungen sind Impulsgeber und von großer Beachtung für die wirtschaftliche Lage.²¹ Die Stadt Dornbirn in Österreich hat sich durch eine solche Großveranstaltung hervorgehoben. Für Dornbirn war die „Weltgymnaestrada 2007“ ein wichtiger Bestandteil für das Tourismusmarketing.

3.1 Was sind Großveranstaltungen?

Der Ausdruck Großveranstaltung umfasst vielfältige Begrifflichkeiten und Inhalte, die zu den touristischen Großereignissen zählen. Folglich gehören auch Feste, Tourneen, Messen, Ausstellungen und Events zu den verschiedensten Arten von Großveranstaltungen.²²

Eine gebräuchliche Auslegung des Begriffs stammt von Ritchie, Autor des Buches „Assessing the impact of hallmark events“. Er interpretiert Großveranstaltung als „größere einmalige oder wiederkehrende Events begrenzter Dauer, die in erster Linie entwickelt werden, um Bewusstsein, Anziehungskraft und Rentabilitätsverhältnisse eines touristischen Zielgebietes kurz- oder langfristig zu erhöhen. Derartige Events bauen ihren

²⁰ Vgl. Schewe, Gerhard / Rohmann, Peter (Hrsg.), Sportmarketing – Perspektiven und Herausforderungen vor dem Hintergrund der Fußball – WM 2006, Schorndorf 2005, S. 269.

²¹ Vgl. Braun, Bianca, Die Marketingoptimierung von Großveranstaltungen – durch den Einsatz von Kommunikationsinstrumenten, Saarbrücken 2008, S. 1f.

²² Vgl. Pechlaner, Harald / Bieger, Thomas / Bausch, Thomas, Erfolgskonzepte im Tourismus III – Regionalmarketing – Großveranstaltungen – Marktforschung, Band 10, Wien 2005, S. 59.

Erfolg auf ihre Einzigartigkeit, ihren Rang oder ihre Aktualität, Interesse zu wecken und Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen“.²³

Demnach können Großveranstaltungen typische Eventeigenschaften aufzeigen. So weist die Weltgymnaestrada, die eine Großveranstaltung darstellt, die Eigenschaften eines Events auf. Auf den Begriff Event wird im weiteren Verlauf noch eingegangen.

Eine Großveranstaltung zeichnet sich durch mehrere Merkmale aus. Sie ist ein organisiertes und zweckbestimmtes Ereignis an dem mehrere Gruppen von Menschen zu einem bestimmten und begrenzten Zeitpunkt teilnehmen. Größtenteils sind solche Veranstaltungen von kurzer Dauer (Tage, Wochen) und beinhalten oftmals Eröffnungs- und Abschlussveranstaltungen. Die Teilnehmer einer solchen Veranstaltung erleben sie selbst und sind aktiv dabei.²⁴ Sie sind ein Brennpunkt für gleichgerichtete Interessen der Sportler und eröffnen vielfältige Austausch- und Vergleichsmöglichkeiten.²⁵

Des Weiteren gelten Großveranstaltungen in mehrfacher Hinsicht als außergewöhnliche Ereignisse, die an dem Kriterium der Periodizität erkennbar sind.²⁶ Sie gelten als zeitlich begrenzte Höhepunkte im Tourismusvertrieb und durch die hohe Besucheranzahl werden Nachfrage nach Unterbringung, Verpflegung und Unterhaltung geschaffen.²⁷

Der Anlass eine Großveranstaltung zu organisieren entsteht selten aus touristischen Gründen, doch hat der Tourismus mehr und mehr Interesse daran. Als Anlass für Großveranstaltungen können Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft oder auch der Sport in Betracht kommen.²⁸

Speziell für die Weltgymnaestrada steht der Sport im Vordergrund und weniger die Kultur oder Wirtschaft. Daher entstand die Idee die größte Turnveranstaltung nach Dornbirn / Vorarlberg zu holen.

²³ Anhang 4 (Internetseite), S. XXIII.

²⁴ Vgl. Ebenda.

²⁵ Vgl. Schneider, Ulrike, Stadtmarketing und Großveranstaltungen, Band 26, Berlin 1993, S. 119.

²⁶ Vgl. Ebenda, S. 116.

²⁷ Vgl. Braun, S. 3.

²⁸ Vgl. Pechlaner/Bieger/Bausch, S. 65.



3.2 Sport-Großveranstaltung

Bei der Bedeutung von „Sport“ kommt es weniger auf die sportmotorischen Bewegungsabläufe des Sports oder einer bestimmten Sportart an, sondern auf die Ideen und Emotionen die zum Ausdruck gebracht werden.²⁹ Der Ausrichter plant eine erlebnisorientierte Sportveranstaltung um die Interessen der Sportler und des Publikums zu verbinden. Die sportlichen Attraktionen der Teilnehmer sind Anreize für die zahlreiche Teilnahme der Nationen sowie der Zuschauer auf der Weltgymnaestrada.

Die sportlichen Großveranstaltungen sind im Bereich der Veranstaltungen am weitesten verbreitet. Dazu werden Events mit einem enorm hohen Besucheraufkommen und internationalem Publikum, die mit umfangreichem Reiseaufkommen der Teilnehmer und Zuschauer verbunden sind gezählt. Für das Gastgeberland ist die Durchführung einer Sportgroßveranstaltung von großer Bedeutung und zu einem zunehmend wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden.³⁰ So sind Sportveranstaltungen aus der Sicht des Veranstalters Events, da er sie planen, finanzieren und durchführen muss. Sportevents sind zum Thema vieler Städte geworden, sie reißen sich darum, da sie sich ökonomischen Zusatznutzen wie Tourismuseinnahmen, Bekanntheitsgradsteigerung, Wirtschaftsbeziehungen und positive Imageveränderungen erhoffen. Doch nicht alle Sportveranstaltungen erfüllen diese Erwartungen, da ein Event sehr gut betreut werden muss.

Aus der Sicht des Organisators müssen die Bereiche Finanzierung, Marketing und Sponsoring, Preisgestaltung, Organisation, Risiko- und Qualitätsmanagement sowie Kontrolle und Evaluation bewältigt werden.³¹

²⁹ Vgl. Rittner, Volker / Mrazek, Joachim in Hermanns, Arnold (Hrsg.), Sport- und Kultursponsoring, München 1989, S. 80.

³⁰ Vgl. Freyer, Walter in Braun, S. 4.

³¹ Vgl. Horch, Heinz-Dieter (Hrsg.), Events im Sport: Marketing, Management, Finanzierung, Band 1, Köln 2004, S. 1f.

3.3 Was sind Events?

Der Begriff „Event“ wird in der gängigen Literatur immer noch diskutiert und meist nicht einheitlich verwendet.³² Sprachlich gesehen spielt es keine Rolle ob „der Event“ oder „das Event“ benutzt wird, da beide Varianten richtig sind. Doch in seiner ursprünglichen Bedeutung wird Event als Veranstaltung, Erlebnis und Ereignis übersetzt.³³ „Ein Event ist ein inszeniertes außergewöhnliches Ereignis, das den Teilnehmern Erlebnisse vermitteln soll. Von der Eventwelle profitiert der Sport. Denn er ist ja von Natur her erlebnisorientiert.“³⁴ Aber nicht bei jeder Veranstaltung handelt es sich auch um eine Besonderheit, denn die Erwartungen der Teilnehmer liegen bei einem Event viel höher. Demnach steht der Erlebnisfaktor im Mittelpunkt.³⁵ Wie bereits erwähnt, ist ein Event eine Form von Großveranstaltungen.

Die wesentlichen Merkmale und Bestandteile sind, dass Events etwas Besonderes, von daher auch etwas Einmaliges und von kurzer Dauer sind.³⁶ Die Einmaligkeit besteht darin, dass eine Veranstaltung nicht nur einmal stattfindet, sondern in seiner bestimmten Form des Ortes, Zeitpunktes und der Teilnehmer präsentiert wird. Das Kriterium „Ort“ prägt ein Event besonders, da es für den Austragungsort eine große Herausforderung darstellt, die Veranstaltung herausragend und einzigartig zu machen.

Events erfordern die körperliche Anwesenheit der Teilnehmer und integrieren den Besucher indem für sie eine Stimmung und ein Erlebnis geschaffen werden. Sie benötigen eine ausführliche Organisation und geplante Inszenierung, damit sie stattfinden können. Ein weiteres Merkmal ist die positive Wahrnehmung und der Erinnerungswert der Besucher.³⁷

³² Vgl. Erber, Sigrun, Eventmarketing – Erlebnisstrategien für Marken, Landsberg am Lech 2005, S. 16.

³³ Vgl. Schäfer-Medhi, Stephan, Event-Marketing, 2. Auflage, Berlin 2005, S. 9.

³⁴ Horch, S. 1.

³⁵ Vgl. Graeve, Melanie von, Erfolgsfaktor Eventmarketing – Wie Sie mit Event, Roadshows und Messen die Märkte erobern, Göttingen 2007, S. 15.

³⁶ Vgl. Pechlaner/Bieger/Bausch, S. 60.

³⁷ Vgl. Ebenda, S. 60f.

So soll ein besonderes Ereignis den Besucher über eine Neuheit informieren, auf eine Situation einstimmen und ihn für neue Aufgaben und Herausforderungen motivieren.³⁸ Das Publikum soll emotional berührt, erreicht und verändert werden und sich vor allem noch lange positiv daran erinnern. Events sind interaktionsorientiert, kontaktintensiv, dialogorientiert und haben ein hohes Aktivierungspotential bei der Zielgruppenansprache. Demnach sollen die Eventteilnehmer das Gefühl vermittelt bekommen, an etwas Außergewöhnlichen teilnehmen zu können.

Bei einem Event kommt es drauf an, einen vorher definierten Zweck durch unmittelbare und emotionale Ansprache zu erfüllen, damit aus der Veranstaltung ein erfreuliches Ereignis für die Teilnehmer und Zuschauer wird und im Gedächtnis bleibt.³⁹ Es gibt nur die eine Möglichkeit, dies zu einer unvergesslichen Veranstaltung werden zu lassen, da die Events direkt stattfinden.⁴⁰

3.4 Eventmarketing

Der Stellenwert der Events im Marketing ist neu.⁴¹ Daraus schließt sich, dass der Umgang mit dem Begriff des Eventmarketings⁴² noch kein einheitliches Begriffsverständnis aufweist.⁴³ Das innovative Kommunikationsinstrument ist Bestandteil einer ganzen Marketingstrategie und kann die Kommunikationspolitik des Marketings optimieren. Unter der Kommunikationspolitik wird die ganzheitliche und integrierte Marketingkommunikation verstanden, die über alle zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle, –instrumente und –aktivitäten informiert.⁴⁴

³⁸ Vgl. Schäfer-Medhi, S. 13.

³⁹ Vgl. Ebenda, S. 11.

⁴⁰ Vgl. Ebenda, S. 19.

⁴¹ Vgl. Ebenda, S. 27.

⁴² Eventmarketing und Event-Marketing, beide Schreibweisen sind korrekt.

⁴³ Vgl. Sistenich, Frank, Eventmarketing – Ein innovatives Instrument zur Metakommunikation in Unternehmen, Wiesbaden 1999, S. 59.

⁴⁴ Vgl. Weis, Hans Christian, Marketing, 14., völlig überarb. und aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2007, S. 423.

Zu den traditionellen Kommunikationsinstrumenten werden die Werbung, der persönliche Verkauf, die Verkaufsförderung und die Öffentlichkeitsarbeit gezählt. Im Laufe der Zeit sind weitere Instrumente des Kommunikationsmixes wie Sponsoring, persönliche Kommunikation, Messen/Ausstellungen, Eventmarketing, Multimediakommunikation und Mitarbeiterkommunikation hinzugekommen.⁴⁵

„Eventmarketing ist ein innovatives Kommunikationsinstrument, das der erlebnisorientierten Umsetzung von Marketingzielen eines Unternehmens durch die Planung, Vorbereitung, Realisierung und Nachbereitung von (Marketing-)Events dient. Eventmarketing versteht sich als integrierter Bestandteil eines ganzheitlichen Marketingkonzepts des Unternehmens.“⁴⁶

Demnach bezieht sich das Marketing-Event auf ein einzelnes Ereignis. Damit sind inszenierte Besonderheiten in Form von erlebnisorientierten Veranstaltungen zu verstehen. Deshalb sind sie geeignet, zur Durchsetzung der Marketingstrategie einen positiven Beitrag zu leisten.⁴⁷

Folglich handelt es sich bei Eventmarketing um die Vermarktung von Erlebnissen und die direkte und persönliche Ansprache der Teilnehmer, wobei alle Bestandteile der modernen Kommunikation integriert sind und dazu beitragen eine Erlebnisstrategie zu entwickeln und zu vermitteln.

Das Persönlichkeitsbild eines Unternehmens oder der Stadt wird ebenfalls zum primären Ziel des Eventmarketings gezählt.⁴⁸ So wird es immer wichtiger, gezielt Eventmarketing als Marketinginstrument einzusetzen um eine nachhaltige Beeinflussung der Einstellung der Teilnehmer zu erreichen.⁴⁹

⁴⁵ Vgl. Bruhn, Manfred, Kommunikationspolitik – Systematischer Einsatz von Kommunikation für Unternehmen, 4., überarbeitete Auflage, München 2007, S. 11.

⁴⁶ Sistenich, S.61.

⁴⁷ Vgl. Sistenich, S. 61.

⁴⁸ Vgl. Nufer, Gerd, Event-Marketing und –Management – Theorie und Praxis unter besonderer Berücksichtigung von Imagewirkungen, 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Wiesbaden 2007, S. 167.

⁴⁹ Vgl. Nickel, Oliver, Eventmarketing – Grundlagen und Erfolgsbeispiele, 2., vollständig überarbeitete Auflage, München 2007, S. 5.

4 Eventrecht

Unter Eventrecht fallen all diejenigen Rechtsprobleme, die im Rahmen von Musik-, Sport- und sonstigen kulturellen Veranstaltungen auftreten können, wie Haftungs- und Versicherungsfragen, Aufführungs- und Vertragsrechte. Demnach gibt es eine Vielzahl von Rechtsverhältnissen mit den verschiedenen Beteiligten bei einer Veranstaltung. Der Organisator muss sich im Vorfeld mit dem Ereignis und den damit verbundenen Rechtsfragen in verschiedenen Bereichen wie Event und Vertrag, Genehmigungen und Anmeldepflichten, Haftung und Versicherung, Event und Medien, Event und Umwelt sowie Event und Steuern auseinandersetzen.⁵⁰ Doch die Wahl der Rechtsform der Veranstaltung steht neben all den Teilbereichen im Vordergrund. Der Veranstalter muss sich immer die Frage stellen, wie viel Haftung er als Verantwortlicher auf sich nehmen möchte. Bei den Unternehmensformen wie Einzelunternehmen, Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Partnerschaftsgesellschaft und Offene Handelsgesellschaft haftet der Unternehmer mit seinem gesamten Privatvermögen für beispielsweise entstandenen Schadensersatz, Verdienstauffälle oder Bußgelder. Dagegen haftet das Firmen- oder Vereinsvermögen bei den Gesellschaftsformen wie Kommanditgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaft und dem eingetragenen Verein. Hierbei handelt es sich um so genannte „juristische Personen“.⁵¹ Für die Entscheidung können die organisatorischen, steuerrechtlichen, betriebswirtschaftlichen, haftungsrechtlichen und bilanzrechtlichen Aspekte von Nutzen sein.⁵²

Die Organisatoren des „Vereins Weltgymnaestrada 2007“ haben sich dazu entschieden, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem

⁵⁰ Vgl. Funke, Elmar / Müller, Günter, Handbuch zum Eventrecht, Köln 2000, S. IXff.

⁵¹ Vgl. Hortig, Martin, Veranstaltungsmanagement – Grundlagen und Strategien zur Haftungsbegrenzung für Veranstalter, 1. Auflage, Berlin 2008, S. 17f.

⁵² Vgl. Funke/Müller, S. 1.

Firmennamen „Weltgymnaestrada 2007 Management gemeinnützige GmbH“ zu gründen.

4.1 Verein

Als Verein wird der freiwillige, organisatorische und auf längere Zeit geplante Zusammenschluss von Personen zur Erreichung eines bestimmten Zwecks bezeichnet. Er kann unabhängig von seinen Mitgliedern selbst Rechte und Pflichten haben, Besitz und Eigentum erwerben, Verträge abschließen, Sportstätten mieten oder Spenden sammeln. Die Tätigkeit wird durch Satzungen geregelt.⁵³

Es gibt Vereine und im Vereinsregister eingetragene Vereine. Der Unterschied liegt darin, dass ein Verein, der nicht darauf gerichtet ist, einen Geschäftsbetrieb zu führen, seine Rechtsfähigkeit erst durch Eintragung in das Vereinsregister erhält. Daraus wird deutlich, dass der Verein allein, in der Regel nicht als geeignete Rechtsform für die Durchführung von Veranstaltungen von Nutzen ist.⁵⁴

Der Verein „Weltgymnaestrada 2007“ wurde gegründet, um eine erste Plattform für die Organisation und die Durchführung der Veranstaltung zu haben. Er wurde ins Vereinsregister mit Sitz in Dornbirn eingetragen. Die Rechtsform des Vereins eignet sich für die Realisierung wirtschaftlicher Unternehmen nur bedingt, da keine gesetzlich geregelte Struktur vorliegt, eine Haftung des Vorstands besteht und die Verantwortlichkeit nicht klar abgegrenzt ist. Demzufolge wurde eine Führung geschaffen, die den Kriterien, klare Verantwortlichkeit und Schnittstellen, klare Regelungen hinsichtlich der Ergebnisverteilung, aber keine persönlichen Haftungen sowie keine wirtschaftliche Behandlung entspricht. Von der Organisation wurde der Vorschlag gemacht, eine GmbH zu gründen, die den genannten Kriterien entspricht.

⁵³ Vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung, Vorarlberger Vereinshandbuch, Bregenz 1998, S.17.

⁵⁴ Vgl. Hortig, S. 32.

4.2 Gemeinnützige GmbH

Die gemeinnützige GmbH auch kurz gGmbH genannt, ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Ihr werden besondere Steuervergünstigungen gewährt und sie ist von bestimmten Steuern wie Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer ganz oder teilweise befreit. Erst mit der Satzung, die alle Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit erfüllt, wird die Körperschaft als eine gGmbH anerkannt. Demnach verfolgt sie erst einen gemeinnützigen Zweck, wenn ihre Tätigkeit darauf gerichtet ist, die Öffentlichkeit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. Die gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung bietet im Gegensatz zu einem Verein eine straffere und damit effektivere innerbetriebliche Organisationsstruktur. Der Geschäftsführer einer GmbH besitzt in der Praxis geräumigere Befugnisse als ein einzelnes Vorstandsmitglied eines Vereins. Demnach sprechen einige Gründe für eine gemeinnützige GmbH, wie eine transparentere Buchführung, sie ist eine Körperschaft des privaten Rechts mit allen Vorteilen und der Betrieb kann nach privatrechtlichen Grundsätzen durch flexiblere Anpassung an den Markt und schnelle Reaktionen auf wirtschaftliche Gegebenheiten geführt werden. Dementsprechend gründen immer häufiger Unternehmen eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung.⁵⁵ Die Gewinne müssen einer gemeinnützigen Institution zugeführt und dürfen nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Die Organisationsstruktur der Weltgymnaestrada 2007 baut auf die Gemeinnützigkeit auf und hat vereinbart, falls Zufallsgewinne erwirtschaftet werden sollten, diese an die Sportentwicklung in Vorarlberg weiter zu leiten um diese zu fördern.⁵⁶ Der Bereich Sport gehört zu den Zweckbetrieben und folglich ist es sinnvoll dafür eine gGmbH zu gründen.⁵⁷

⁵⁵ Vgl. Eichmann, Paul in Ossola-Haring, Claudia (Hrsg.), Die GmbH mit kommunaler Beteiligung und die gemeinnützige GmbH – Handbuch für Geschäftsführer und Gesellschafter, 2., neu bearbeitete Auflage, Stuttgart 2004, S. 181ff.

⁵⁶ Vgl. Anhang 6 (Gesellschafterbeschluss), S. XXVIIff.

⁵⁷ Vgl. Ossola-Haring, S. 203.

5 Theoretischer Bezugsrahmen zum Thema Finanzierung

5.1 Begriffserklärung

Zunächst ist zwischen einem engen und weiten Finanzierungsbegriff zu unterscheiden. Demgemäß hat im engen Sinne die Finanzierung die Aufgabe, die Vorgänge der Beschaffung von Kapital, also die Deckung des bestehenden Kapitalbedarfs zu gewährleisten, das zur Leistungserstellung und Leistungsverwertung eines Unternehmens erforderlich ist. Unter Kapitalbedarf ist die Menge an liquiden Mitteln, die zur Erfüllung der Ziele der Unternehmung erforderlich ist, gemeint. In der weiteren Bedeutung umfasst der Begriff Finanzierung alle Maßnahmen der Beschaffung von Geld und geldwerten Gütern, die zur Durchführung von Betriebsprozessen notwendig sind. Die Finanzierung versorgt folglich das Unternehmen mit den relevanten, zumeist finanziellen Mitteln, um Investitionen tätigen und auf diese Weise am Wirtschaftsprozess teilnehmen zu können.⁵⁸ Die Deckung des Kapitalbedarfs soll demnach in einer Form erfolgen, dass die Unabhängigkeit und die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens im Vordergrund stehen und somit die Liquidität immer gewährleistet ist.

Neben der Liquiditätssicherung, stehen die Rentabilität des eingesetzten Kapitals und ein gut durchdachtes Risikomanagement als weitere Faktoren der Finanzplanung im Vordergrund. Durch eine systematische und effektive Planung soll die Unsicherheit über die zukünftige finanzielle Lage des Unternehmens reduziert werden.⁵⁹ Entsprechende Maßnahmen der vorgegebenen Ziele und eingesetzten Instrumente dienen dazu, die Zahlungsströme im Finanzierungsbereich optimal zu steuern.⁶⁰

⁵⁸ Vgl. Wöhe, Günter / Bilstein, Jürgen, Grundzüge der Unternehmensführung, 9., überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2002, S. 2f.

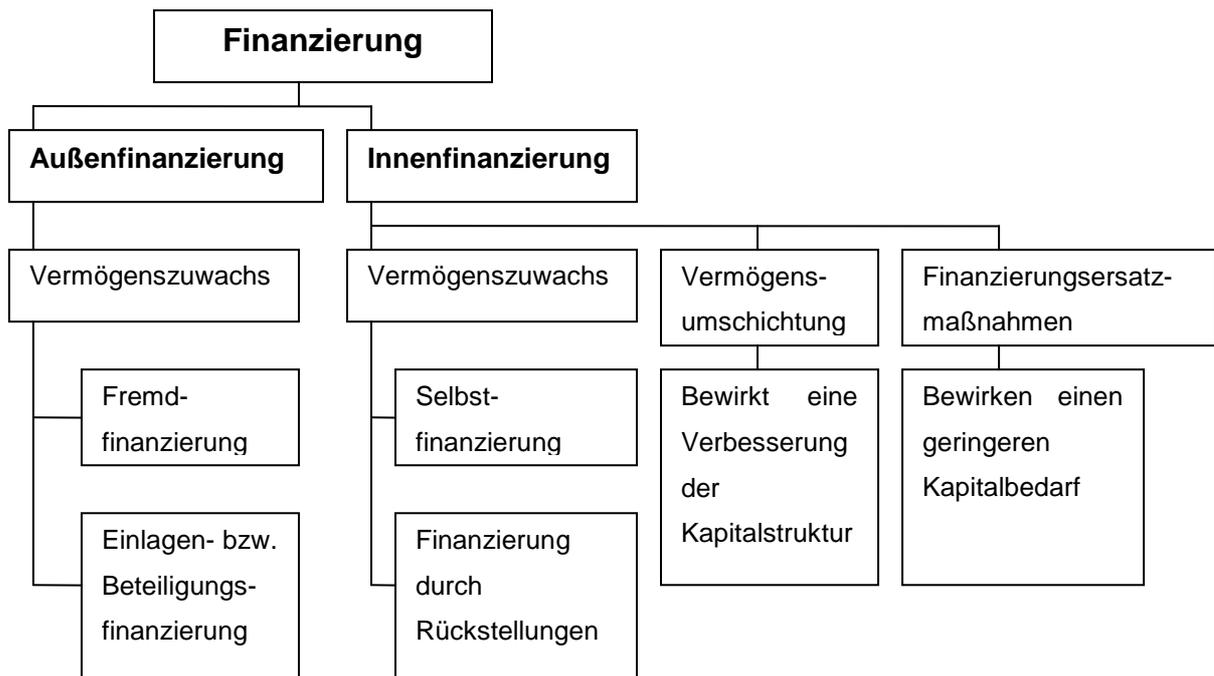
⁵⁹ Vgl. Günther, Peter / Schittenhelm, Frank Andreas, Investition und Finanzierung - eine Einführung in das Finanz- und Risikomanagement, Stuttgart 2003, S. 56.

⁶⁰ Vgl. Olfert, Klaus / Reichel, Christopher, Finanzierung, 14., verb. und aktualisierte Auflage, Ludwigshafen 2008, S. 45.

5.2 Finanzierungsformen

Zur Deckung einer Finanzierungslücke können diverse Finanzierungsformen herangezogen werden. Gewöhnlich werden sie nach der Herkunft des Kapitals in Außen- und Innenfinanzierung unterschieden. Entsprechend kann die Kapitalbeschaffung nach bilanziellen Aspekten in eine Eigen- und Fremdfinanzierung eingeteilt werden. Es gibt sowohl bei der Außen- als auch bei der Innenfinanzierung Formen der Eigen- und Fremdfinanzierung. Neben diesen erwähnten klassischen Formen existieren zwei weitere Bereiche, die der Finanzierung zugeordnet werden können, die Finanzierung aus Vermögensumschichtung und Finanzierungsersatzmaßnahmen.⁶¹

Abb. 3 – Finanzierungsarten



Quelle: Wöhe/Bilstein, Grundzüge der Unternehmensfinanzierung, S. 13, (leicht abgeändert).

⁶¹ Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 66.

5.2.1 Außenfinanzierung

Außenfinanzierung bedeutet, die Finanzierung mit Mitteln, die am Geld- und Kapitalmarkt aufgenommen werden können. Durch die Aufnahme von neuen Eigentümern (Eigenkapital) oder durch Vereinbarungen mit Gläubigern (Fremdkapital) gelangt von außen Kapital ins Unternehmen.⁶² Die Außenfinanzierung kann, wie der Abbildung 2 zu entnehmen ist, in die Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung und in die Fremdfinanzierung unterteilt werden.

➤ Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung

Die Einlagenfinanzierung ist Teil der Eigenfinanzierung und beschreibt die Zuführung von Zahlungsmitteln durch bisherige Eigenkapitalgeber. Bei der Beteiligungsfinanzierung stellen neue und mehrere Personen das Eigenkapital zur Verfügung. Hierbei steht stets eine Veränderung der Stimmrechtsverhältnisse an.⁶³

➤ Fremdfinanzierung

Bei der Fremdfinanzierung stammt das zur Verfügung gestellte Kapital von außen, das gegen Zahlung von Zinsen gewährt wird. Die Kapitalgeber, auch Gläubiger genannt, haben einen Anspruch auf Rückzahlung innerhalb des vereinbarten Zeitraumes oder zu einem bestimmten Zeitpunkt.⁶⁴

5.2.2 Innenfinanzierung

Die Innenfinanzierung beinhaltet Finanzierungsformen, bei denen die finanziellen Mittel aus der unternehmerischen Tätigkeit geschöpft werden. Die Kapitalgeber überlassen die frei werdenden Zahlungsmittel aus dem Leistungsprozess und verzichten demnach auf eine

⁶² Vgl. Schneck, Ottmar, Finanzierung - Eine praxisorientierte Einführung mit Fallbeispielen, 2., vollst. überarb. Auflage, München 2004, S. 77.

⁶³ Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 68.

⁶⁴ Vgl. Wöhe/Bilstein, S. 12.

Auszahlung von Gewinnen. Diese sollen zur Finanzierung neuer Investitionen dienen.⁶⁵

Alle Maßnahmen, die zur Beschaffung und zum Einbehalt ordentlicher und außerordentlicher Umsatzerlöse gehören, werden von der Innenfinanzierung umfasst. Weiterhin lassen sich die Einzahlung aus der Verzinsung oder Rückzahlung von Finanzanlagen und Liquiditätsreserven, die nicht für betriebliche Produktionsfaktoren ausbezahlt sind, der Innenfinanzierung zuordnen. Hierbei werden die Zahlungsmittel, die verfügbar werden, von außen zugeflossen, haben jedoch ihren Ursprung in den betrieblichen Umsatzprozessen und sind nicht das Ergebnis neuer Abschlüsse mit Kapitalgebern.⁶⁶

Die Innenfinanzierung kann im Weiteren in die Kapitalbildung durch Selbstfinanzierung und Finanzierung durch Rückstellungen, in die Vermögensumschichtung und Finanzierungsersatzmaßnahmen unterteilt werden.

➤ Selbstfinanzierung

Selbstfinanzierung bezeichnet die Finanzierung aus zurückgehaltenen Gewinnen und wird in eine offene und stille Selbstfinanzierung unterteilt. Der einbehaltene Gewinn, auch Gewinnthesaurierung genannt, dient zur Bildung von Rücklagen und vergrößert auf diese Weise das Eigenkapital.⁶⁷ Bei einer offenen Selbstfinanzierung werden Teile des Bilanzgewinns einbehalten wobei bei einer stillen Selbstfinanzierung die Bildung von stillen Reserven durch die Unterbewertung von Aktiva oder die Überbewertung von Passiva im Vordergrund steht. Der Vorteil besteht darin, dass der Gesellschaftskreis unverändert bleibt und folglich keine Verschiebung der Machtverhältnisse entsteht.⁶⁸

⁶⁵ Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 77.

⁶⁶ Vgl. Ebenda, S. 77.

⁶⁷ Vgl. Olfert/Reichel, S. 377.

⁶⁸ Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 77f.

➤ Finanzierung durch Rückstellungen

Rückstellungen werden für Verbindlichkeiten gebildet, die nach ihrer Art festzustellen sind, wobei die Höhe und die Fälligkeit noch ungewiss sind.⁶⁹ Die Pensionsrückstellung ist die bedeutendste Form von Rückstellungen. Hierbei kann es sich sowohl um laufende Renten als auch um Anwartschaften handeln. Rückstellungen werden auch für ungewisse Verbindlichkeiten, für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften oder für Instandhaltung sowie für Gewährleistungen gebildet. Wichtig zu wissen ist, dass die Rückstellungsbildung generell kein zahlungswirksamer Aufwand darstellt.⁷⁰

➤ Vermögensumschichtung

Eine Umschichtung liegt im Vermögensbereich dann vor, wenn Vermögenswerte durch liquide Formen ersetzt werden. Hauptsächlich erfolgt die Umschichtung durch den Umsatzprozess.⁷¹ Sinnvoll ist dies, wenn eine kurzfristige Finanzierungsmaßnahme für ein langfristig gebundenes Vermögen durch eine langfristige Finanzierungsmaßnahme ersetzt wird. Zudem ist eine Vermögensumschichtung auch dann ratsam, wenn durch gleich bleibende Einflussgrößen eine günstigere Finanzierung erreicht werden kann.⁷²

➤ Finanzierungsersatzmaßnahmen

Der Abbau von nicht betriebsnotwendigen Vermögensgegenständen wird durch die Finanzierungsersatzmaßnahme erreicht. Das Ziel besteht darin, die Kapitalbindungsdauer zu senken um die entsprechenden Leistungen durch Dritte zu erwirtschaften und die Bezahlung aber keine weiteren langfristigen

⁶⁹ Vgl. Olfert/Reichel, S. 396.

⁷⁰ Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 80.

⁷¹ Vgl. Olfert/Reichel, S. 402.

⁷² Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 82.



Investitionen nach sich bringt. Typische Finanzierungsersatzmaßnahmen stellen das Leasing und das Factoring dar.⁷³

Unter dem Begriff Leasing wird die Vermietung von Anlagegegenständen, die durch Finanzierungsinstitute und andere Unternehmen, die das Vermietungsgeschäft gewerbsmäßig ausüben, verstanden. Jedoch ist zwischen Mieten und Leasen eine Abgrenzung zu schaffen. Der Leasinggeber hat weder die Haftung für Beschädigungen noch die Reparaturen und Instandhaltungen zu übernehmen, bei dem der Vermieter dafür Sorge zu tragen hat.⁷⁴

Bei dem Begriff Factoring geht es um die Übernahme von Forderungen durch ein Finanzinstitut, welche die Forderungen sofort bezahlt und selbst die Einnahme auf eigene Rechnung ausführt oder nur die Einnahme übernimmt.⁷⁵

5.3 Liquidität

Ein Unternehmen ist liquide, wenn der Betriebsprozess störungsfrei abläuft und die notwendigen Einzahlungs- und Auszahlungsströme zeitlich so koordiniert werden, dass die erforderlichen finanziellen Mittel stets fristgerecht zur Verfügung stehen. Das Zeitliche könnte durch die unterschiedliche Dauer, an die das Kapital in Vermögenswerten gebunden ist, und durch die unterschiedlichen Fristen, die dem Unternehmen durch Kapitalgeber zur Verfügung gestellt werden können, ein Abstimmungsproblem ergeben. Die Herausforderung des Unternehmens liegt somit darin, seinen fälligen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung eines reibungslosen Ablaufs des Betriebsprozesses termingerecht und betragsgenau nachkommen zu können.⁷⁶

⁷³ Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 82.

⁷⁴ Vgl. Ebenda.

⁷⁵ Vgl. Ebenda, S. 83.

⁷⁶ Vgl. Wöhe/Bilstein, S. 21.

Demzufolge bezeichnet der Begriff Liquidität das Verhältnis zwischen den verfügbaren Geldmitteln und den fälligen Verbindlichkeiten.⁷⁷

Im Weiteren kann die Liquidität in einen Liquiditätsstatus und in eine Liquiditätsplanung unterteilt werden.

➤ Liquiditätsstatus

Hierbei handelt es sich um eine stichtagsbezogene Darstellung der Zahlungsfähigkeit in Anlehnung an eine Gegenüberstellung von liquiden Mitteln und fälligen Zahlungsverpflichtungen. Die momentane Zahlungsfähigkeit wird dem Unternehmen durch den Liquiditätsstatus ermittelt. Der Planungshorizont beträgt nur wenige Tage oder Wochen, demnach beschränken sich die Handlungsalternativen des Unternehmens.⁷⁸

➤ Liquiditätsplanung

Der Planungshorizont beträgt ein Vierteljahr oder ein Jahr. Die Liquiditätsplanung unterscheidet sich vom Liquiditätsstatus hauptsächlich durch die längerfristigen Prognosen zukünftiger Ein- und Auszahlungen die getroffen werden müssen. Im Bereich der Einzahlungen ist eine Prognose schwierig, da die Umsätze den Hauptbestandteil bilden und größere Schwankungen sich ergeben können. Auszahlungen hingegen sind in ihrem Betrag und Zeitpunkt meist bekannt.⁷⁹

5.4 Finanzplanung

Die Finanzplanung berechnet und steuert alle eingehenden und ausgehenden Zahlungsströme, die aufgrund der geplanten Aktivitäten eines Unternehmens in einem gegebenen Zeitraum zustande kommen.

⁷⁷ Vgl. Wöhe/Bilstein, S. 21.

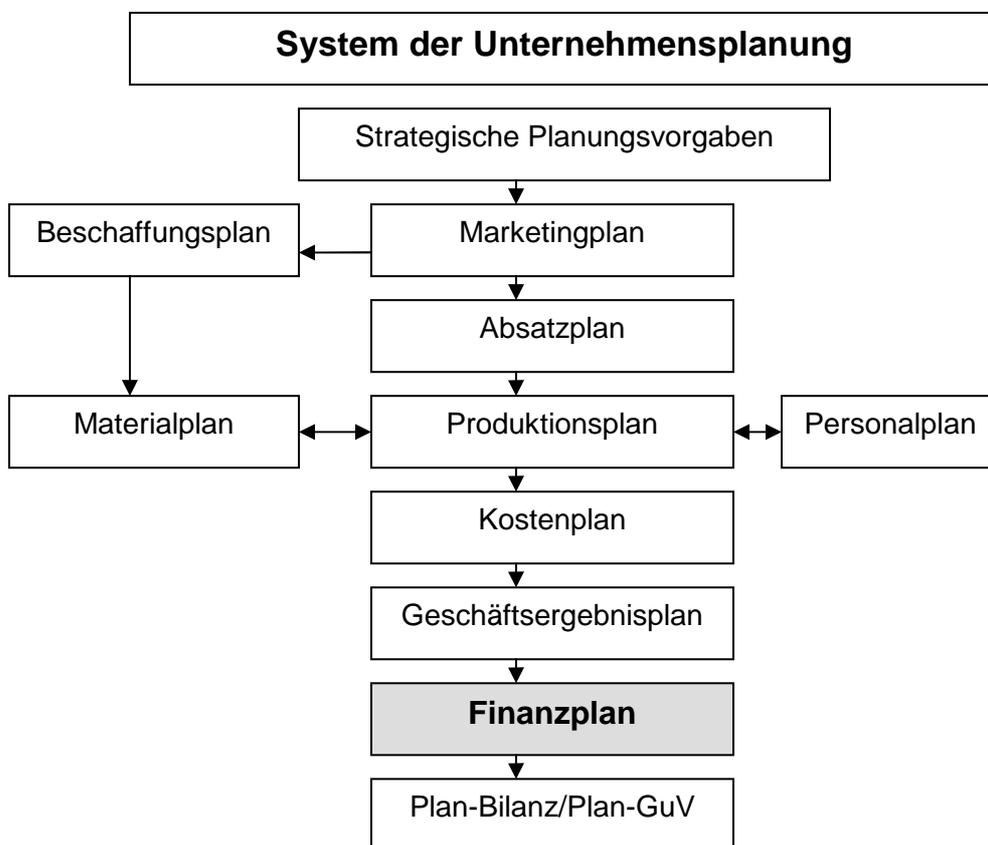
⁷⁸ Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 62.

⁷⁹ Vgl. Ebenda, S. 63f.

Die Planung bildet die Grundlage einer Unternehmenspolitik und -führung.⁸⁰

Des Weiteren wird die Finanzplanung für die Kapitalbedarfsbeeinflussung und für die Kapitalbedarfsdeckung des laufenden Betriebes verwendet. Im Rahmen der betrieblichen Planung ist die Finanzplanung nur ein Teilplan und spiegelt in sich alle finanziellen Wirkungen der anderen Teilpläne wider. Für ein Unternehmen spielt der Finanzplan eine beachtliche Rolle im Planungssystem.⁸¹

Abb. 4 – System der Unternehmensplanung



Quelle: Günther/Schittenhelm, S. 57, (leicht abgeändert).

⁸⁰ Vgl. Perridon, Louis / Steiner, Manfred, Finanzwirtschaft der Unternehmung, 13., überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2004, S. 623.

⁸¹ Vgl. Dahmen, Andreas, Finanzierung, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2007, S. 28.

Der Finanzplan hat die Aufgabe, den finanziellen Sektor eines Unternehmens kurz-, mittel- und langfristig zu konzipieren und zukünftige Entwicklungen aufzuzeigen. Damit soll gewährleistet werden, dass ein zukünftiger Kapitalbedarf von der Unternehmensleitung frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen im Bereich der Ein- und Auszahlungen vorgenommen werden können. Bei allen Finanzplänen müssen die Ein- und Auszahlungen vollständig und termingerecht erfasst werden.⁸²

➤ Langfristige Finanzplanung

Die langfristigen Finanzpläne werden von der obersten Führungsebene vorgegeben und sollen die Ziele des Unternehmens auf lange Sicht festlegen. Ihr Planungshorizont beansprucht einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren.⁸³ Sie treffen eine grobe Vorauswahl der Finanzierungsmaßnahmen und orientieren sich an einer qualitativen Ermittlung des langfristigen Kapitalbedarfs.⁸⁴

➤ Mittelfristige Finanzplanung

Eine Finanzplanung auf mittelfristiger Sicht umfasst einen Zeitraum von einem bis fünf Jahren. Sie ergeben sich aus den langfristigen Finanzplänen und haben die Aufgabe diese umzusetzen und dienen der Entscheidung über ausführliche Investitionsprojekte.⁸⁵

➤ Kurzfristige Finanzplanung

Die kurzfristigen Finanzpläne umfassen einen Planungshorizont bis zu einem Jahr. Die Aufgabe besteht darin, dass die Liquidität des Unternehmens sichergestellt werden soll. Dies geschieht durch

⁸² Vgl. Dahmen, S. 28f.

⁸³ Vgl. Olfert/Reichel, S. 127.

⁸⁴ Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 58.

⁸⁵ Vgl. Olfert/Reichel, S. 128.

geeignete Steuerungsmaßnahmen von Auszahlungen und Einzahlungen.⁸⁶

➤ Cash-Management

Das Cash-Management geht nur über einige Wochen und hat das Ziel, die renditebringende und kurzfristige Anlage von überschüssigen Mitteln von vorhandenen Kreditlinien zu erreichen.⁸⁷

Die Finanzplanung im Bereich des Events ist ein wichtiger Plan, den der Manager der Veranstaltung sorgfältig zu entwickeln hat. Jedes Event ist anders und nur durch die Fähigkeit der Organisatoren und des Leiters kann das Event zum Erfolg werden. Die Flexibilität der Organisatoren steht weit im Vordergrund, da sie sich der Lageänderungen anpassen und Veränderungen vorausschauend einkalkulieren müssen.⁸⁸

Das Budget setzt den Rahmen fest in dem der Eventmanager seine Planung und Durchführung halten soll. Das Veranstaltungsbudget ist ein wichtiger Grundbaustein für die Veranstaltungsplanung. Demzufolge ist die Kalkulation der Finanzen der schwierigste Teil einer Veranstaltung, die das Finanzmanagement zu bewältigen hat. Die Erstellung des Budgetplans basiert auf Vorarbeiten, Informationen und Annahmen und erfordert ein hohes Maß an Sorgfalt und Fachkenntnis. Zur Fertigstellung der Finanzplanung setzen sich die Zuständigen mit Kostenvoranschlägen die auf Erfahrungs- und Richtwerte beruhen auseinander.⁸⁹ Die Annahme der Teilnehmeranzahl, der Verpflegung u.v.m. spielen eine große Rolle zur Finanzplanerstellung. Zudem ist es wichtig zu wissen wie groß das Budget ist, um finanzielle Entscheidungen für die Veranstaltung treffen zu

⁸⁶ Vgl. Olfert/Reichel, S. 129.

⁸⁷ Vgl. Günther/Schittenhelm, S. 58.

⁸⁸ Vgl. Dienel, Hans-Liudger / Bethge, Hans-Horst, Handbuch Eventverkehr: Planung, Gestaltung, Arbeitshilfen, Berlin 2004, S. 54.

⁸⁹ Vgl. Graeven, Melanie von, Events und Veranstaltungen professionell managen – Tipps und Tools für die tägliche Praxis, 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Göttingen 2008, S. 34.

können.⁹⁰ Folglich besteht die Hauptaufgabe der Organisatoren darin, die Einnahmemöglichkeiten durch die privaten und öffentlichen Unterstützer gezielt heranzuziehen und diese geplant umzusetzen.

Events lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen. Nach dem Autor Joe Goldblatt werden die Veranstaltungen zweckorientiert unterteilt. Demnach können Events profitorientiert sein, wenn die Einnahmen nach Abschluss des Events größer als die aufgebrauchten Ausgaben sein sollen. Des Weiteren können sie ausgleichsorientiert dargestellt werden, bei denen die Ausgaben und Einnahmen sich in einem Gleichgewicht halten, wobei die Events noch nach weiteren Kriterien eingeteilt werden können.⁹¹ Eine professionelle Eventrealisierung mit der Organisation, Koordination und der Durchführung bringt den gewünschten Erfolg.⁹² Demzufolge ist es unabdingbar die Finanzplanung mit all ihren Einnahmequellen und Ausgabeposten für das jeweilige Event zu entwickeln und auf kommende Veränderungen gefasst zu sein und wenn nötig diese Posten zu ändern. Nach dem Abschluss der Veranstaltung sollte eine Aufstellung der Ist-Kosten und den Plan-Kosten gemacht werden, um eine Analyse der Abweichungen machen zu können.⁹³

5.4.1 Einnahmequellen

Die Einzahlungen verändern den Bestand an liquiden Mitteln.

Für ein Event stellt die Auflistung der Einnahmequellen sowie die Heranziehung der Unterstützer eine große Herausforderung dar. Zwar verfügt jedes Event über andere Quellen von Einnahmen, doch gibt es drei Haupteinnahmeposten die in den meisten Budgetplanungen auftreten. Sie setzen sich aus Subventionen, Sponsoring und Eintrittskartenverkäufen zusammen.⁹⁴

⁹⁰ Vgl. Erber, S. 113f.

⁹¹ Vgl. Goldblatt in Erber, S. 27f.

⁹² Vgl. Erber, S. 112.

⁹³ Vgl. Graeven, Events und Veranstaltungen professionell managen, S. 41.

⁹⁴ Vgl. Ebenda, S. 39.

Jedoch ist die Kalkulation der jeweiligen Einnahmequelle, wie die grobe Einschätzung der Teilnehmeranzahl, von großer Bedeutung, um im Nachhinein keine all zu großen Abweichungen verbuchen zu müssen.⁹⁵

5.4.2 Ausgabeposten

Nicht nur die Einzahlungen auch die Auszahlungen verändern den Bestand an liquiden Mitteln. Hierbei muss das finanzielle Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben gesichert sein.

Die Kalkulation der Ausgabenseite scheint etwas einfacher zu sein, da die Posten im Vorhinein ersichtlicher sind. Eine gewisse Sicherheitsreserve sollte immer eingeplant werden, denn Leistungen wie Übernachtungen und Catering können nicht exakt berechnet werden. Dennoch sollten die Organisatoren so flexibel wie möglich sein um auf unerwartete Ausgaben gefasst zu sein.⁹⁶ Eine Orientierung an zuvor durchgeführten Events, kann für die Budgetgröße sehr hilfreich sein. Auch die Ausgabeposten sind von Veranstaltung zu Veranstaltung unterschiedlich, doch treten einige Positionen in der Regel bei mehreren Events auf. Folglich können die Ausgaben in Verpflegungskosten, Transfer-/Reisekosten, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Technische Ausstattung, Personalkosten und diverse Planungen aufgeteilt werden.⁹⁷

5.5 Einnahmen – Ausgaben – Rechnung

5.5.1 Verwendung

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, welches sich auf die Darstellung von Zahlungsvorgängen begrenzt. Die tatsächlich eingenommenen Erlöse

⁹⁵ Vgl. Schäfer-Medhi, S. 139.

⁹⁶ Vgl. Ebenda, S. 130.

⁹⁷ Vgl. Graeven, Events und Veranstaltungen professionell managen, S. 34f.



werden den tatsächlich ausgegebenen Kosten innerhalb einer Periode gegenübergestellt, um den Gewinn oder den Verlust zu ermitteln. Veränderungen des Betriebsvermögens, die nicht in Betriebseinnahmen oder Betriebsausgaben der Herkunft nach zu zuordnen sind, werden bei der Einnahmen – Ausgaben – Rechnung unberücksichtigt gelassen. Handelt es sich um betrieblich veranlasste Zugänge oder Abgänge innerhalb der Bankbewegungen sowie Bargeldtransaktionen werden die Gewinnermittlungen mit berücksichtigt. Demnach besteht die Pflicht, nur die Einnahmen und Ausgaben aufzuzeichnen.⁹⁸

5.5.2 Voraussetzungen

Der Überschuss von Betriebseinnahmen gegenüber den Betriebsausgaben darf als Gewinn ausgewiesen werden, wenn keine gesetzliche Buchführungspflicht besteht und die Bücher nicht freiwillig geführt werden. Besteht jedoch die gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung, so ist der Umsatz in zwei aufeinander folgenden Perioden gestiegen und die Umsatzgrenze wurde überschritten. Zu den Umsätzen zählen die im Inland entgeltlich erbrachten Lieferungen und Leistungen und die im Ausland erbrachten Leistungen sowie der Eigenverbrauch.⁹⁹

5.6 Sponsoring

„Sponsoring bedeutet die Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle sämtlicher Aktivitäten, die mit der Bereitstellung von Geld, Sachmitteln, Dienstleistungen oder Know-how durch Unternehmen und Institutionen zur Förderung von Personen und/oder Organisationen in den Bereichen Sport, Kultur, Soziales, Umwelt und/oder den Medien verbunden sind, und damit gleichzeitig Ziele der Unternehmens-

⁹⁸ Vgl. Anhang 9 (Internetseite), S. XXXIX.

⁹⁹ Vgl. Ebenda.

kommunikation zu erreichen.“¹⁰⁰ Im Gegensatz zum Spendenwesen beruht Sponsoring auf dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung.

Eindeutig ist es als ein Geschäft, das auf Gegenseitigkeit beruht, anzusehen.¹⁰¹ Zurzeit entfällt der Hauptanteil der Sponsoringaufwendungen auf das Sportsponsoring. Die Bedeutung eine Sportveranstaltung zu unterstützen und das Event für das Unternehmen zu nutzen, hat in den letzten Jahren zugenommen.¹⁰² Die Sponsoren arbeiten eng mit den Gesponserten zusammen und einigen sich auf ein Ziel, ein konkretes Projekt in einem festgelegten Zeitraum unter bestimmten Bedingungen gemeinsam durchzuführen. Entsprechend wird demnach von Sponsorship gesprochen.¹⁰³

Eine Veranstaltung finanziert sich natürlich nicht von selbst und alle Kosten die Teilnehmenden tragen zu lassen, ist nicht immer möglich. So ergibt sich für die Gesponserten im Sportbereich die Möglichkeit, zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen und damit eine bessere Zielerreichung zu ermöglichen. Die Aufgabe geeignete Sponsoren zur Finanzierung zu finden liegt bei den Veranstaltern selbst.¹⁰⁴ Folglich stellt das Sponsoring ein wichtiges Finanzierungsinstrument dar.

Die Gegenleistung der Gesponserten kann in Form von Werbung am Veranstaltungsort auftreten. Auf die Sponsoren wird durch verschiedene Werbemittel wie Bandenwerbung, Eintrittskarten sowie an Sportgeräten hingewiesen.¹⁰⁵ In der Regel werden die Einzelmaßnahmen von den Veranstaltern nicht isoliert genutzt, sondern es werden Sponsorenpakete zusammengestellt, um potenziellen Sponsoren ein Bündel an verschiedenen werblichen Maßnahmen anbieten zu können.¹⁰⁶

¹⁰⁰ Bruhn, Manfred, Sponsoring : systematische Planung und integrativer Einsatz, 4. Auflage, Wiesbaden 2003, S. 5.

¹⁰¹ Vgl. Vogt, Christian in Roth, Klaus (Hrsg.), Fenster in die Zukunft des Sports 2 – Vereinssponsoring – Dienstleistungsmarketing - Sportevents, 1. Auflage, Hamburg 2002, S. 15.

¹⁰² Vgl. Bruhn, S. 41ff.

¹⁰³ Vgl. Ebenda, S. 6.

¹⁰⁴ Vgl. Herrmanns, S. 89.

¹⁰⁵ Vgl. Bruhn, S. 20.

¹⁰⁶ Vgl. Ebenda, S. 51.



6 Die Finanzierung der Weltgymnaestrada 2007

Die Finanzierung der Weltgymnaestrada 2007 und damit die Aufstellung eines Finanzrahmenplans mit den jeweiligen Kosten stellt für das gesamte Organisationskomitee eine große Herausforderung dar. Die Veranstaltung ist das größte Sportfest, das bis zu diesem Zeitpunkt in Vorarlberg ausgetragen wurde. Die Durchführung des Weltturnfestes in dem kleinen Bundesland wäre ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer und der großartigen Mitwirkung der ortsansässigen Turnvereine nicht zu dem großartigen Ereignis geworden wie es die FIG offiziell bestätigt hat.

Das Organisationskomitee hat laut dem „Handbuch Allgemeines Turnen“¹⁰⁷ die Verpflichtung zur Aufstellung eines Finanzplans mit den jeweiligen Kosten für die Teilnehmerkarte, Unterkunft, Mahlzeiten und den Transport. Dieser Plan muss drei Jahre vor Beginn des Sportfestes eingereicht werden. Jedoch sollte eine Budgetplanung ein Jahr vor der Weltgymnaestrada der FIG vorliegen.

Das Ziel der Veranstalter war es, einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sowohl für die Teilnehmer, die Zuschauer als auch für die Einheimischen des Bundeslandes Vorarlberg zu gewährleisten. Die Voraussetzung hierfür ergab sich aus der Planung des Budgets. Demnach war es von großer Bedeutung eine genaue und strukturierte Aufstellung der Finanzen zu entwickeln. Die Arbeiten für diese Konzeption liefen in einer fünfjährigen Phase auf Hochtouren.

Anhand des Verfahrens der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, die zuerst auf Annahmen basierte, wurde die Budgetierung der Weltgymnaestrada aufgestellt. In der Vorbereitungszeit unterlief dieses Modell einer ständigen Veränderung und stand im Laufe der Zeit immer unter einer guten Kontrolle der Finanzmanager.

¹⁰⁷ Vgl. Anhang 7 (Handbuch Allgemeines Turnen), S. XXXIII.



Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die Budgetrechnung¹⁰⁸ vom 31.12.2007 in Aufstellung einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Die Berechnung basiert auf 21.096 Teilnehmern.

Das Gesamtbudget der Weltgymnaestrada 2007 belief sich auf 9 Millionen Euro.

Auf Grund der Absprache mit der FIG darf die endgültige und detaillierte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben der 13. Weltgymnaestrada nicht veröffentlicht bzw. nicht an Dritte weitergegeben werden.

Demzufolge wird im weiteren Verlauf von Budget die Rede sein und nicht von den endgültigen Zahlen der Abrechnung.

Zur Vereinfachung und Vermeidung von Wiederholungen werden die Begriffe Erträge / Aufwendungen, Erlöse / Kosten und Einzahlungen / Auszahlungen den Einnahmen / Ausgaben gleichgesetzt.

6.1 Einnahmen

Dornbirn ist mit seinen etwa 45.000 Einwohnern im Vergleich zu den vorherigen Austragungsorten eine Kleinstadt. Die wirtschaftlichen Faktoren in den umliegenden Städten und in Dornbirn selbst sind eher begrenzt. Demnach fallen die Einnahmen aus den Eintrittskartenverkäufen und des Sponsorings, im Gegensatz zu den organisierten Weltgymnaestradas in den Großstädten, geringer aus.

Für die Veranstaltung selbst, ist die Einbindung der Sponsoren im Sinne einer persönlichen und ideellen Anteilnahme am Event ebenso wichtig wie die finanzielle Leistung und Gegenleistung.

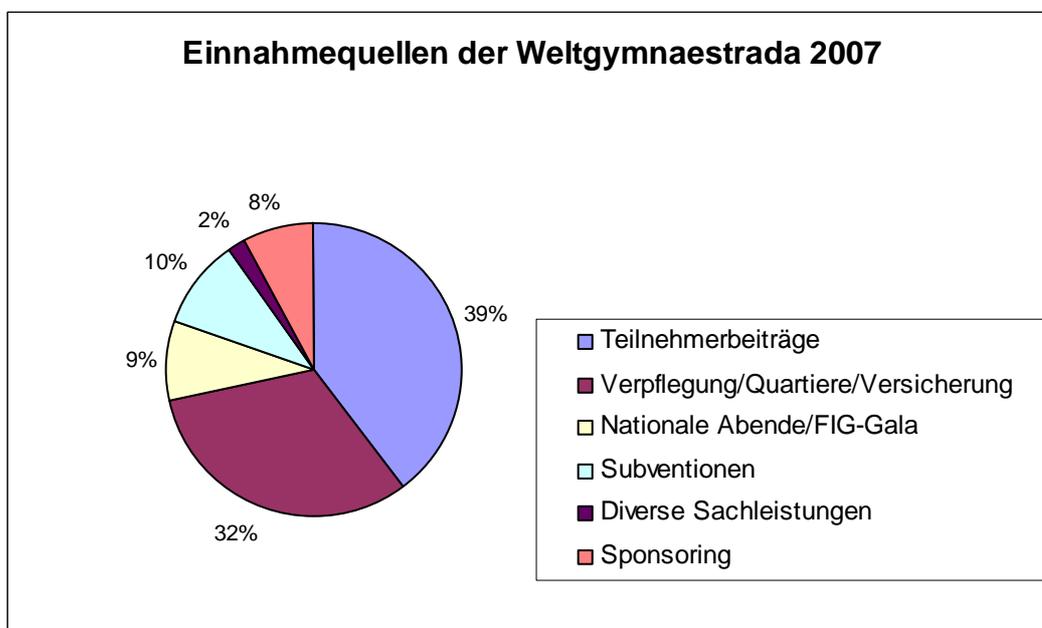
Für die Organisatoren bestand die Schwierigkeit nicht nur in der Teilnehmereinschätzung sondern auch in dem Zuschaueraufkommen. Folglich wurde die Attraktivität der einzelnen Städte durch Ausflugsziele gesteigert um viele Besucher und Teilnehmer zu gewinnen.

¹⁰⁸ Vgl. Anhang 8 (Budgetrechnung), S. XXXVI f.

Die Einnahmen der Weltgymnaestrada 2007 lassen sich in folgende Teilgebiete einteilen:

- Teilnehmerbeiträge
- Verpflegung/Quartiere/Versicherung
- Nationale Abende/FIG-Gala
- Subventionen
- Diverse Sachleistungen
- Sponsoring

Abb. 5 – Einteilung der Einnahmequellen



Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an die Budgetrechnung, vgl. Anhang 8, S. XXXVI.

Die Haupteinnahmequelle diesen Events, machen die Teilnehmerbeiträge aus. Im Vorherein konnte nur kalkuliert werden wie viele Aktive mitwirken werden. Folglich ist die Anzahl der Turner von großer Bedeutung, da das Gesamteinnahmeverhältnis davon abhängig ist. Des Weiteren ist die Verpflegung und die Unterkunft der Sportler eine große Einnahmequelle für die Gymnaestrada gewesen.

Diese zwei Positionen bilden knapp drei viertel aller Einnahmen die erzielt wurden und konnte von der Organisation nicht beeinflusst werden.



Die Posten Nationale Abende / FIG-Gala, Diverse Sachleistungen, Subventionen und Sponsoring bilden die weiteren Quellen und machen im gesamten Einnahmegebiet noch 2.567.000,00 Euro aus.

Der Einnahmehereich Sponsoring wird explizit unter 6.4 behandelt, da für die Weltgymnaestrada nicht nur die finanziellen Aspekte im Vordergrund standen.

6.1.1 Teilnehmerbeiträge

Die Beiträge von den Teilnehmern der verschiedenen Länder bilden den wesentlichen Teil der Veranstaltungsfinanzierung von der Weltgymnaestrada 2007. Unter der Vorgabe der FIG und mit Einigung des Organisationskomitees wird ein bestimmter Betrag pro Person den Aktiven in Rechnung gestellt. Die Gebühr berechtigt die Sportler zur Teilnahme an dem Event und zum freien Eintritt zu allen Veranstaltungen mit Ausnahme der Nationalen Abende und der FIG-Galas. Des Weiteren ist eine Wochenkarte im Wert von 40,00 Euro für die Mobilität vor Ort mit Bus und Bahn inkludiert.

Pro Person wird ein Teilnehmerbeitrag von 180,00 Euro erhoben. Die Budgetabrechnung ergab mit 21.096 Teilnehmern einen Betrag in Höhe von 3.272.000,00 Euro. Aufgrund einer schwachen finanziellen Leistung einiger Länder wurde die Unterstützung des Organisationskomitees angeboten und eine niedrigere Gebühr verlangt. Die Eintrittskartenverkäufe der Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung, der Großgruppenveranstaltung und der Tages- und Wochenkarten des Messegeländes mit 301.000,00 Euro werden zu den Teilnehmerbeiträgen dazu addiert.

Bei der Gegenüberstellung der 3.573.000,00 Euro mit dem Gesamtbudget von 9.000.000,00 Euro wird erkenntlich, dass es sich hierbei um die bedeutendste Einnahmequelle für die Veranstalter der Weltgymnaestrada handelt.



6.1.2 Verpflegung/Quartiere/Versicherung

Das Land Vorarlberg, ausschlaggebend die Rheintalebene¹⁰⁹ beherbergt eine große Anzahl von Gemeinden, die sich geographisch auf einer begrenzten Fläche befinden. Den Organisatoren war es ein großes Anliegen mit diesen Gemeinden zusammen zu arbeiten. Für Dornbirn wäre es ohne das Entgegenkommen der verschiedenen Gemeinden unmöglich geworden, die vielen Teilnehmer für die Dauer des weltgrößten Turnfestes unterzubringen. Die Kommunen stellten viele Quartiere zur Verfügung. Die große Anzahl der Sportler haben die Kapazität der benötigten Schlafplätze der örtlichen Hotels bei weitem übertroffen und so wurde für die Aktiven Schlafmöglichkeiten mit der Aufstellung von Feldbetten in vielen Schulgebäuden geschaffen. In der Zeit der Weltgymnaestrada haben die 21.096 Teilnehmer in rund 151 Schulen und gewerblichen Betrieben wie den Hotels und Pensionen eine Schlafmöglichkeit gefunden. Durch diese Lösung hat ganz Vorarlberg von diesem Event profitiert.

Die Verpflegung hat bei den Beteiligten einen bleibenden Eindruck hinterlassen und stellte in der Planung einen organisatorisch großen Aufwand für die Veranstalter dar. Der Firma „Greber Catering“ wurde der Auftrag zugesprochen, während der Gymnaestrada-Woche den hohen Anspruch an Qualität der Essens- und Getränkeangebote zu verwirklichen. Täglich wurden frische Mahlzeiten mit der Einbindung von regionalen Spezialitäten angeboten. In diesen sieben Tagen gingen rund 140.000 sportgerechte Menüs an die Teilnehmer.

Zur Finanzierung der Verpflegung und der Unterkünfte hat die Weltgymnaestrada GmbH die Zahlungen von den Teilnehmern bezogen. Nach Absprache mit der FIG wurde ein Beitrag in Höhe von 130,00 Euro pro Person für die Veranstaltungswoche in Rechnung gestellt.

¹⁰⁹ Vgl. Anhang 10 (Rheintalebene), S. XLI.



Für die Einnahmenseite bedeutet dies einen Betrag in Höhe von 2.800.000,00 Euro.

Des Weiteren wurde den Beteiligten während des Aufenthaltes in Dornbirn einen Versicherungsschutz angeboten, der stationäre Heilbehandlungen, Arztkosten und Kosten des Transportes in die Krankenanstalt beinhaltet. Einige Teilnehmer haben das Angebot wahrgenommen und folglich konnten die Organisatoren einen Beitrag von 60.000,00 Euro verbuchen.

In Anbetracht der zur verbuchenden Einnahmen in Höhe von insgesamt 2.860.000,00 Euro aus der Verpflegung, der Quartiere und der Versicherung bildet dieser Posten zum Gesamtbudget die zweitgrößte Einnahmequelle für die Weltgymnaestrada GmbH. Diese Position ist ebenso abhängig von der Anzahl der Teilnehmer und schwer im Voraus zu kalkulieren.

6.1.3 Nationale Abende / FIG-Gala

Die Nationalen Abenden und die FIG-Galas werden gesondert als Einnahmen behandelt. Die Teilnehmer sowie die Zuschauer müssen für diese Vorführungen Eintrittskarten erwerben. Demnach kann diese Position nicht unter die Kategorie der Teilnehmerbeiträge gefasst werden. In der Veranstaltungswoche wurden vierzehn Nationale Abende und drei FIG-Galas durchgeführt, die vom Publikum aber auch von den Beteiligten gut besucht waren. Die Organisatoren konnten Erlöse von 790.000,00 Euro verbuchen.

6.1.4 Subventionen

Es gibt keine einheitliche Definition von „Subvention“. Allgemein wird unter dem Begriff Subvention die finanzielle Zuwendung der „öffentlichen Hand“ an private Haushalte und an private Unternehmen verstanden.



Der Subventionsempfänger erhält Geldzahlungen ohne einen direkten Gegenwert leisten zu müssen. Zu der öffentlichen Hand zählen Bund, Länder und Kommunen, wobei sie wichtige Förderer des Sports sind.

Die Weltgymnaestrada 2007 wurde durch den Bund, das Land Vorarlberg, der Stadt Dornbirn und dem ERP-Fond¹¹⁰ subventioniert. Das Organisationskomitee konnte mit einer Zusage der Grundsubventionen und einer vorläufigen Summe von 600.000,00 Euro rechnen. Die Subventionsgeber haben das Komitee seit der Vergabe des Weltturnfestes im Jahre 2002 unterstützt und in der fünfjährigen Planungsphase finanziell begleitet. Das Budget diente in erster Linie der Finanzierung der Vorlaufkosten in den Jahren 2003 - 2006.

Entsprechend einer Einigung der Veranstalter und den Förderern wurde in jedem Jahr ein Teilbetrag ausgezahlt.

Nach Abschluss der Weltgymnaestrada hat das Team des Events von der Stadt Dornbirn einen Betrag in Höhe von 230.000,00 Euro, vom Land Vorarlberg 240.000,00 Euro, vom Bund 300.000,00 Euro und vom ERP-Fond 120.000,00 Euro auf der Einnahmenseite verbuchen können.

6.1.5 Diverse Sachleistungen

Die Position der diversen Sachleistungen wurde eingerichtet um die Einnahmen unter eine Abteilung nehmen zu können, die nicht direkt einem Oberbegriff eines bestimmten Postens zu zuordnen sind. Darunter fallen die Einnahmen der Kommerziellen Stände, die Umsatzerlöse von Anlagengegenständen, die sonstigen Einnahmen, die Kostenbeteiligung der FIG - Besprechungen und die Zinserträge des Bankguthabens.

Dieser Betrag hat ein Einkommen von 187.000,00 Euro für die Einnahmenseite ausgemacht.

¹¹⁰ ERP-Fonds ist eine Abkürzung von European Recovery Program = Europäisches Wiederaufbau-Programm und ist eine österreichische Förderungseinrichtung.



6.2 Ausgaben

Die Ausgabenposten sind im Gegensatz zu den Einnahmequellen leichter zu erfassen. Das Organisationskomitee konnte im Voraus die zu erwartenden Belastungen eher kalkulieren als die Erlöse, da sie nicht so stark teilnehmerabhängig sind. Ein großer Vorteil für die Veranstalter der Weltgymnaestrada war der hohe Anteil der Ehrenamtlichen, die mit großem Engagement und zur vollsten Zufriedenheit für dieses Event zur Verfügung gestanden haben. Die Ausgaben konnten durch die vielen freiwilligen Helfer, im Vergleich zu den bisherigen Weltgymnaestradas, sehr niedrig gehalten werden, damit sie die Umsätze nicht übersteigen.

Wie im späteren Verlauf in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, basierend auf der Budgetrechnung vom 31.12.2007, zu entnehmen ist, konnten die Gesamtausgaben für das größte Turnfest in Dornbirn mit 9 Millionen Euro durch die Erlöse des Events abgedeckt werden.

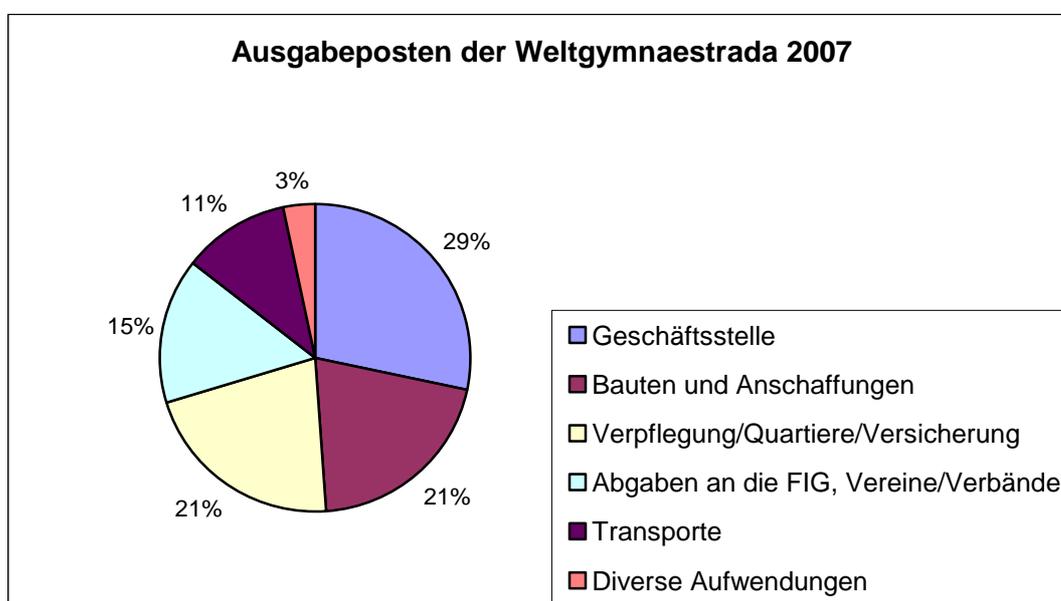
Eine wichtige Voraussetzung für eine Großveranstaltung, wie die Weltgymnaestrada, und überhaupt für das kleine Land Vorarlberg um in den Genuss zu kommen ein so großartiges Event ausführen zu dürfen, ist es, die Ausgaben so gering wie möglich, durch Personaleinsparungen und Transportkosten, zu halten. Mit dieser hervorragenden Strategie konnte sich Dornbirn gegen die Konkurrenz aus Amsterdam und Brüssel durchsetzen.

Anhand einer detaillierten Aufteilung der einzelnen Ausgabeposten ist es den Organisatoren gelungen, den Betrag der Kosten den Erlösen anzupassen und diese nicht zu übersteigen. Folglich ist es von großer Bedeutung die zu erwartenden Belastungen ausführlicher und prägnanter zu erfassen.

Die Ausgabeposten der Weltgymnaestrada 2007 lassen sich in folgende Teilgebiete zusammenfassen:

- Geschäftsstelle
- Bauten und Anschaffungen
- Verpflegung/Quartiere/Versicherung
- Abgaben an die FIG, Vereine/Verbände
- Transporte
- Diverse Aufwendungen

Abb. 6 – Einteilung der Ausgabeposten



Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an die Budgetrechnung, vgl. Anhang 8, S. XXXVlf.

Die Hauptausgabeposten des Projekts Weltgymnaestrada 2007 bilden die Geschäftsstelle, Bauten und Anschaffungen und Verpflegung, Quartiere und Versicherungen. Die drei Posten machen etwa 70% der gesamten Ausgaben aus, die während des Events getätigt werden mussten.

Die weiteren Ausgaben für Transporte, Abgaben an die FIG, Vereine und Verbände sowie die diversen Aufwendungen beinhalten weitere Belastungen von 2.520.000,00 Euro, die das Organisationskomitee abführen musste.



6.2.1 Geschäftsstelle

Die Kosten der Geschäftsstelle machen den höchsten Anteil der Gesamtausgaben im Verhältnis zu den weiteren Aufwendungen aus.

Dieser Posten beinhaltet in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung weitere Positionen die unter einen Oberbegriff gefasst werden. Darunter fallen die Personalkosten, die wiederum die Gehälter der Beschäftigten, die Aushilfen, die Reinigungskräfte und die Arbeiten von seitens Dritter aufweisen. Weiterhin werden der Position die Kosten der freiwilligen Helfer, Steuern und Beiträge, Reisekosten, Beratungs- und Besprechungskosten sowie die Aufwendungen für die Kommunikation, Werbemittel, Einladungen, Homepage, Geräte und weiteren Ausgabe-posten zugeordnet.

Der Betrag der Geschäftsstelle belief sich auf 2.411.000,00 Euro und ist demnach die intensivste Ausgabe bei der Veranstaltung gewesen. Die Personalkosten haben den größten Anteil der Abflüsse getragen. Der Hauptgrund für den hohen Beitrag sind die finanziellen Belastungen die seit der Bewerbung 2002 angefallen sind und eine fünfjährige Zahlung dargestellt haben.

Zwar sind die freiwilligen Helfer als ehrenamtliche Mitarbeiter der Weltgymnaestrada angemeldet, stellen zudem aber eine eigene Kostenstelle dar. Für ihr Engagement und ihre Bereitschaft hat das Organisationskomitee ihnen einen Pauschalbetrag zugesichert und dieser ging mit 200,00 Euro pro Person in die Budgetrechnung ein. Bei einer Anzahl von 2300 Ehrenamtlichen ergibt sich ein Gesamtbetrag von 460.000,00 Euro. Würden im Vergleich dazu, weitere Beschäftigte dazu kommen, könnten die Ausgaben dieser Stelle nicht so gering gehalten werden und andere Posten müssten sich unterordnen.

Des Weiteren entstanden hohe Kosten für die Werbemittel und sonstigen Werbeaufwendungen, die das Event benötigt hat. Diese wurden gezielt nicht außerordentlich gering gehalten, um eine gute Marketing-Strategie durchsetzen zu können und viele Turner für die 13. Weltgymnaestrada in Dornbirn zu gewinnen.



Die restlichen Positionen der Geschäftsstelle bilden im Vergleich zu den Gesamtkosten einen geringen Betrag, der bei 404.000,00 Euro liegt.

6.2.2 Bauten und Anschaffungen

Die Gesamtausgaben für die Bauten und Anschaffungen setzen sich aus dem Ausbau und der Ausstattung des Stadions Birkenwiese, der Miete und Ausgestaltung des Messegeländes sowie den weiteren Mieten für die Büroräume zusammen.

Das Messegelände in Dornbirn hat den Großteil der Aufwendungen benötigt. In diesem Areal hat die Mehrzahl an Veranstaltungen stattgefunden und die so genannte Gymnaestrada-Meile durfte zum Schauplatz und der Begegnung aller Teilnehmer und Zuschauer werden. Unter diesen Beträgen fallen die Aufwendungen für die Vorfürhallen, die Bereitstellung der technischen Geräte und deren Voraussetzungen, die Müllentsorgung und die Miete für das gesamte Messegelände. Nur die Miete für das Messeareal belief sich auf 750.000,00 Euro, welcher einen enormen Betrag darstellt.

6.2.3 Verpflegung/Quartiere/Versicherung

Dieser Kostenpunkt basiert auf der Anzahl der Teilnehmer. An der Gymnaestrada haben 21.096 Turner teilgenommen und jeder von ihnen stellt in der Finanzplanung ein Kostenfaktor dar, den es zu berechnen gilt. Den Aktiven der verschiedensten Nationen wurden im gesamten Rheintal Schlafplatzmöglichkeiten in Form von Hotels und Schulen angeboten.

Dieser Teil der Aufwendungen ist das Gegenstück zu den Einnahmen Verpflegung und Quartiere und konnte hervorragend abgedeckt werden. Des Weiteren fallen die Versorgungen der freiwilligen Helfer sowie die Versicherungen und die medizinische Versorgung ebenfalls unter diesen Posten der Auszahlungen und machen im Gesamtausgabenbetrag 1.815.000,00 Euro aus.



6.2.4 Abgaben an die FIG, Vereine/Verbände

Im Handbuch Allgemeines Turnen hat das Organisationskomitee bestimmte Abgaben an die FIG zu entrichten. Jeder Veranstalter einer Weltgymnaestrada muss einen Anteil des Umsatzes aus den Kartenverkäufen, einen bestimmten Prozentsatz aus dem Verkauf der TV-Rechte, 50% der Erlöse von den Einnahmen der FIG-Gala und weiterhin 6% der Zuflüsse von den Nationalen Abenden, zudem 12% der Einnahmen durch den Verkauf der Teilnehmerkarten (ausgenommen die Kosten für die öffentlichen Verkehrsmittel) an den Internationalen Turnverband abgeben.¹¹¹

Das Komitee musste nach einer genauen Berechnung 470.000,00 Euro an die Fédération Internationale de Gymnastique weiterleiten.

Die Gesamtabgaben in Höhe von 1.320.000,00 Euro hat das Veranstaltungsteam über die Ausgabenseite zu leisten.

6.2.5 Transporte

Ein weiteres wichtiges Anliegen des Organisationskomitees, war die Umweltverträglichkeit. Die Gymnaestrada wurde als eine autofreie Veranstaltung organisiert und durchgeführt. Der Sinn dieser Maßnahmen lag darin, die Umwelt bei dieser großen Anzahl von Gästen zu schonen und mehr Platz für die Menschen und nicht für die Autos zu schaffen.

Um dieses Ziel zu erreichen ergab sich eine Kooperation mit der österreichischen Bundesbahn.

Die Transportkosten setzen sich aus den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem allgemeinen Transport der Teilnehmer während des Events zusammen und wurde in einer Höhe von 950.000,00 Euro in der Budgetrechnung erfasst.

¹¹¹ Vgl. Anhang 7 (Handbuch Allgemeines Turnen), S. XXXIV.

6.2.6 Diverse Aufwendungen

Zu dem Kostenpunkt Diverse Aufwendungen wurden die Posten darunter gestellt, die keinem Oberbegriff zu zuordnen waren. Hierunter fallen die Aufwendungen für die freiwilligen Helfer, wie das „Danke-Fest“, bei dem das ganze Organisationskomitee die Annerkennung für die hervorragende Leistung präsentiert hat, weiterhin die Kosten für Regenmäntel, Sitzmatten, diverse Kleidungen und diverse betriebliche Aufwendungen.

Dieser Posten konnte mit 255.000,00 Euro sehr gering gehalten werden.

6.3 Einnahmen – Ausgaben – Rechnung

Die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dient der Dokumentation und der Auflistung aller Zu- und Abflüsse der finanziellen Mittel, die während des Events entstanden sind. Die vorliegende Darstellung basiert auf der Budgetrechnung vom 31.12.2007, welche direkt von den Hauptverantwortlichen des Organisationskomitees der Weltgymnaestrada 2007 stammen. Die Abrechnung wurde ein halbes Jahr nach der Veranstaltung, auf Grund der feststehenden Teilnehmerzahl von 21.096, berechnet.

Abb. 7 – Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Einnahmen

E 1	Teilnehmerbeitrag: 180 Euro pro Person	€	3.272.000,00
E 1.1	Eintrittskarte Eröffnung- und Abschlussveranstaltung	€	84.000,00
E 1.2	Tageseintrittskarte Messegelände	€	150.000,00
E 1.3	Wocheneintrittskarte Messegelände	€	52.000,00
E 1.4	Eintrittskarte Großgruppenveranstaltung	€	15.000,00
E 2	Verpflegung/Quartiere: 130 Euro pro Person	€	2.800.000,00
E 2.1	Versicherung	€	60.000,00



E 3	Nationale Abende/FIG-Gala	€	790.000,00
E 4	Subventionen	€	890.000,00
	Stadt Dornbirn	€	230.000,00
	Land Vorarlberg	€	240.000,00
	Bund	€	300.000,00
	ERP-Fonds	€	120.000,00
E 5	Diverse Sachleistungen	€	187.000,00
E 6	Sponsoring	€	700.000,00
	Summe der Einnahmen	€	9.000.000,00

Ausgaben:

A 1	Geschäftsstelle		
A 1.1	Personalkosten (beinhaltet: Gehälter, Aushilfe, Reinigungskraft, usw.)	€	870.000,00
A 1.2	Steuern/Beiträge	€	100.000,00
A 1.3	Freiwillige Helfer: 2300 Personen je € 200,00	€	460.000,00
A 1.4	Kommunikation/Hompage, Geräte, Werbemittel	€	577.000,00
A 1.5	Beratungen/Besprechungen	€	199.000,00
A 1.6	Reisekosten	€	205.000,00
A 2	Bauten und Anschaffungen		
A 2.1	Ausbau/Ausstattung Stadion Birkenwiese	€	500.000,00
A 2.2	Miete/Ausstattung Messegelände		
	Miete Messegelände	€	750.000,00
	Miete für Büroräume / Gebühren	€	256.000,00
	Aufwendungen für Vorführhallen	€	335.000,00
	Gebühren für Sportgeräte	€	60.000,00
	Musik/Technik/Anweisungen	€	273.000,00
	Müllentsorgung/Reinigung	€	80.000,00



A 3	Transporte		
A 3.1	öffentliche Verkehrsmittel	€	900.000,00
A 3.2	allgemeiner Transport	€	50.000,00
A 4	Verpflegung/Quartiere	€	1.600.000,00
A 4.1	Versicherung	€	60.000,00
A 4.2	Verpflegung der freiwilligen Helfer	€	95.000,00
A 4.3	Medizinische Versorgung	€	60.000,00
A 5	Abgaben an die FIG, an Verein/Verband		
A 5.1	FIG-Abgaben	€	470.000,00
A 5.2	Vereinsabgaben	€	650.000,00
A 5.3	Verbandsabgaben	€	200.000,00
A 6	Diverse Aufwendungen	€	250.000,00
	Aufwand für Tickets	€	10.000,00
	Aufwand für Kleidung	€	90.000,00
	„Dankes-Fest“ für die Helfer	€	48.000,00
	sonstige Aufwendungen	€	102.000,00
	Summe der Ausgaben	€	9.000.000,00

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an die Budgetrechnung, vgl. Anhang 8, S. XXXVI f.

Das Gesamtbudget der 13. Weltgymnaestrada beträgt 9 Millionen Euro. Wie aus der Darstellung zu erkennen ist, hat die Gymnaestrada GmbH keinen Gewinn erwirtschaftet und fällt demnach wie im Theorieteil erläutert wurde, unter die Kategorie der ausgleichsorientierten Events. Die Ausgaben und Einnahmen halten sich in einem Gleichgewicht.



6.4 Sponsoring

Die Weltgymnaestrada 2007 verfolgte nicht nur das Ziel, die Sponsoren für die finanzielle Leistung und Gegenleistung zu gewinnen, sondern auch sie im Sinne einer persönlichen und ideellen Anteilnahme am Event in das Geschehen mit einzubinden. Für die Veranstaltung war es ein wichtiger Aspekt förderliche Partner heranzuziehen, die nicht nur zu finanziellen Zuschüssen, sondern auch zu Natural sponsoring bereit sind.

Eine Großveranstaltung in diesem Ausmaß, ohne die Geldgeber wie Sponsoren und die öffentliche Hand zu finanzieren, wäre undenkbar.

Durch die gezielte Platzierung der Firmenlogos und diversen anderen Kommunikationsformen konnte ein nachhaltiger Nutzen für die Unterstützer geschaffen werden. Demzufolge hat die Gymnaestrada sowie das Sponsoring dieselbe Ideologie verfolgt. Insgesamt wurde das Organisationskomitee mit 700.000,00 Euro unterstützt.

Ein gutes Beispiel für die Kombination von Geld- und Natural sponsoring ist die Firma Tilo GmbH. Das Unternehmen ist der größte Hersteller von natürlichen Böden in Österreich. Ihr Sponsorenpaket beinhaltete neben dem fixen Geldbetrag auch die zur Verfügung gestellten Parkettböden für die gesamte Auslegung des Messeareals. Hierbei handelt es sich um eine Gesamtfläche von ungefähr 4.500 m² die benötigt wurde. Der Quadratmeterpreis pendelt sich bei etwa 40,00 Euro ein. Bei dieser Art von Leistung kommt es zwar zu keinem direkten Geldfluss, sie ist aber von großer Bedeutung für das Komitee, da die Berechnung nicht in die Ausgaben mit eingeflossen ist.

Das Organisationskomitee konnte folgende Partner für sich gewinnen:

➤ **Offizielle Partner**

Die offiziellen Partner waren 12 Unternehmen. Sie begleiteten branchenexklusiv die Weltgymnaestrada auf ihrem Weg bis zum Event im Jahr 2007. Die Sponsoren wurden in alle Kommunikations- und Werbeaktivitäten mit einbezogen und waren dazu berechtigt, die Weltgymnaestrada-Corporate Designs wie die Logos und Farben zu verwenden.

Sechs Unterstützer kamen aus der Region und die weiteren sechs waren internationale Partner. Die offiziellen Partner zählten zu den finanzkräftigsten und wichtigsten Sponsoren für das Sportfest. Sie begleiteten die Organisatoren der Weltgymnaestrada GmbH seit Beginn der Planung bis hin zur Präsentation. Die finanzielle Unterstützung durch jährliche Beiträge der Förderer ermöglichte dem Veranstaltungsteam den größten Teil der anfallenden Kosten während der Konzeption zu decken.

Abb. 8 – Die wichtigsten offiziellen Partner der Weltgymnaestrada 2007



Wirtschaftskammer Vorarlberg



Vorarlberger Kraftwerke AG



Pfanner Getränke GmbH



Ölz Meisterbäckerei GmbH



Mohrenbrauerei KG

Quelle: <http://www.wg2007.com/index2.php?lng=1>, (leicht abgeändert).

➤ Kooperationspartner

Die Partnerschaften beruhen auf einer längerfristigen und exklusiven Zusammenarbeit, bei dem das gemeinsame Interesse an dem weiteren Nutzen im Mittelpunkt steht. Die Basis für die Kooperationspartnerschaft ist ein gemeinsames oder auch ein direkt abgeleitetes Ziel durch die Weltgymnaestrada, wie das Nutzen eines gemeinsamen Fuhrparks, die Tourismusbranche oder die Ausstattung der Hallen mit den Sportgeräten. Als Gegenleistung wurde von der Veranstaltung die Branchenexklusivität geboten. Insgesamt konnten die Organisatoren 14 Sponsoren für diesen Bereich gewinnen.

Abb. 9 – Einige Kooperationspartner der Weltgymnaestrada 2007



Lichtenstein Tourismus



Gebrüder Weiss Holding AG



Einkaufszentrum Messepark Verwaltung GmbH



Sport Christian

Quelle: <http://www.wg2007.com/index2.php?lng=1>, (leicht abgeändert).

➤ Aktionspartner

Die Aktionspartner beteiligten sich bei einzelnen oder mehreren Aktionen, die während der Planungsphase und bei der Weltgymnaestrada selbst konzipiert wurden. Sie übernahmen einen Teil der Kosten für PR-Events, Inserate oder auch für bestimmte Veranstaltungen. Demnach begleiteten die Aktionspartner das Organisationsteam in der Vorbereitungsphase und leisteten ihren Sponsoringbetrag in einer einmaligen Zahlung. Die Veranstalter des weltgrößten Sportfestes konnten 35 Unterstützer an sich ziehen.

Abb. 10 – Einige Aktionspartner der Weltgymnaestrada 2007



Vorarlberger Erdgas GmbH



Gastronomie Greber



Spieth Gymnastic GmbH

Quelle: <http://www.wg2007.com/index2.php?lng=1>, (leicht abgeändert).



7 Die Weltgymnaestradas im Vergleich

Die 13. Weltgymnaestrada fand in Dornbirn im Jahr 2007 statt. Wie bereits erwähnt, ist Dornbirn mit seinen 44.589 Einwohnern als Austragungsort für eine Großveranstaltung in dieser Dimension eine Kleinstadt. Ein Vergleich zu zwei zuvor durchgeführten Veranstaltungen soll zeigen, wie unterschiedlich die finanziellen Aspekte einer Klein- und Großstadt sind. Hierbei wird die Gymnaestrada von Berlin (Deutschland) im Jahr 1995 und Herning (Dänemark) im Jahr 1987 herangezogen. Die Einnahmen und Ausgaben werden gegenübergestellt und näher beleuchtet.

7.1 Weltgymnaestrada Berlin 1995

Die 10. Weltgymnaestrada wurde im Jahr 1995 in der Bundeshauptstadt der Bundesrepublik Deutschland Berlin präsentiert. Berlin konnte das zweite Mal den Zuschlag für das Event erlangen. Bereits im Jahr 1975 wurde die Hauptstadt mit der 6. Weltgymnaestrada betraut. Die Stadt Berlin mit seinen 3,4 Millionen Einwohnern ist im Vergleich zu Dornbirn eine Weltstadt und lässt erahnen, dass größere finanzielle Vorkehrungen für die Veranstaltung einen beachtlichen Einfluss gehabt haben. Insgesamt haben 19.300 Teilnehmer aus 34 Nationen an diesem Sportfest teilgenommen.

7.2 Weltgymnaestrada Herning 1987

Vor 20 Jahren durfte die Stadt Herning (Dänemark) der Austragungsort der 8. Weltgymnaestrada sein. Mit seinen etwa 80.000 Einwohnern wurde die Veranstaltung erstmals in einer Kleinstadt durchgeführt. Dies ist für den Vergleich zudem interessant, da das Event nun zum zweiten Mal in einer kleinen Stadt präsentiert wurde. Im Jahr 1987 waren 17.300 Sportler aus allen fünf Kontinenten vertreten.

7.3 Vergleich

Der Vergleich der Weltgymnaestradas von Dornbirn, Herning und Berlin zeigt, wie unterschiedlich die Erlöse und Kosten einer Veranstaltung sein können. Die Gegenüberstellung basiert auf den Einnahmen und Ausgaben des jeweiligen Events und ist in Eurobeträge dargestellt. Die Differenzen zwischen den aufgezeigten Beträgen beruhen auf der Zurechnung der einzelnen Veranstalter. Demnach wurden sie durch die Organisatoren unterschiedlichen Posten zugerechnet, was zu kleineren Unstimmigkeiten der aufgezeigten Positionen führte. Folglich sind die Ausgaben der Verpflegung und Quartiere von Berlin dem Bereich der Anschaffungen und Miete zugerechnet worden.

Die Weltgymnaestrada 2007 in Dornbirn mit der Weltgymnaestrada 1987 in Herning zu vergleichen, ist zudem interessant, da die Ähnlichkeit der beiden Kleinstädte einen guten Vergleichswert bietet. Zwar ist das Event von Herning schon 20 Jahre vergangen, doch war das große Interesse der Teilnehmer ebenso vorhanden mitzuwirken wie bei jeder Veranstaltung zuvor und den nachkommenden. Dies zeigen die steigenden Erscheinungen der Teilnehmerzahlen.

Das Event von Berlin im Jahr 1995 als Vergleich zu der Veranstaltung in Dornbirn heranzuziehen ist ein gutes Anschauungsbeispiel. Die Großstadt verfügt im Vergleich zu der Kleinstadt über eine Mehrheit von Unterkunftsmöglichkeiten sowie dem belebenden Tourismus, der in einer Weltstadt vorhanden ist. Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben bietet zudem auch betragsmäßig die größten Differenzen zu Dornbirn und Herning.

Auf Grund der neuen Vorgabe von der FIG, die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben der Weltgymnaestradas nicht zu veröffentlichen und an Dritte weiter zu geben, konnte kein Vergleich zu der Veranstaltung in Lissabon 2003 dargestellt werden.

7.3.1 Vergleich der Einnahmen

Die Gegenüberstellung der Einnahmequellen der Weltgymnaestradas von Dornbirn, Herning und Berlin soll zeigen, wie unterschiedlich die Finanzkraft einer Groß- bzw. einer Kleinstadt ist.

Abb. 11 – Vergleich der Einnahmequellen

Einnahmequellen der Weltgymnaestradas			
	Dornbirn 2007	Herning 1987	Berlin 1995
Teilnehmer	21.096	17.300	19.300
Teilnehmerbeiträge	3.272.000,00	1.500.000,00	8.918.000,00
Eintrittskarten/ Nationale Abende/FIG-Gala	1.091.000,00	325.000,00	1.569.000,00
Verpflegung / Quartiere / Versicherung	2.860.000,00	1.780.000,00	576.000,00
Subventionen	890.000,00	0,00	12.794.000,00
Sponsoring	700.000,00	216.000	800.000,00
Diverse Sachleistungen	187.000,00	58.000	0,00
Summe	9.000.000,00	3.879.000,00	24.657.000,00

Quelle: Mag. Erwin Reis und Oliver Stocker, eigene Darstellung.

Wie die Darstellung erkennen lässt, sind die gesamten Einnahmen von der Veranstaltung einer Metropole um ein mehrfaches höher als die einer Kleinstadt. Die Erlöse aus den Teilnehmerbeiträgen von Berlin zeichnen einen größeren Betrag aus wie die von Dornbirn und Herning. Zwar ist die Teilnehmerzahl geringer als in der Kleinstadt, doch wurde der einzelne Teilnehmerbetrag höher angesetzt, um die entsprechenden Ausgaben wieder zu decken. Schon allein die Unterstützung durch die öffentliche Hand der Großstadt überragt das Budget der beiden Gymnaestradas bei weitem. Demzufolge haben die Organisatoren einer Weltstadt mehr Möglichkeiten bei der Planung und Entwicklung eines derartigen Events.

7.3.2 Vergleich der Ausgaben

Wie auch eine Gegenüberstellung der Einnahmequellen erfolgte, werden auch die Ausgabeposten der Weltgymnaestradas verglichen. Bei allen Veranstaltungen handelt es sich um ausgleichsorientierte Events und demzufolge decken die Einnahmen die getätigten Ausgaben.

Abb. 12 – Vergleich der Ausgabeposten

Ausgabeposten der Weltgymnaestradas			
	Dornbirn 2007	Herning 1987	Berlin 1995
Teilnehmer	21.096	17.300	19.300
Geschäftsstelle	2.411.000,00	605.000,00	5.746.000,00
Anschaffungen und Miete	2.254.000,00	1.407.000,00	13.551.000,00
Verpflegung / Quartiere	1.815.000,00	1.640.000,00	0,00
Abgaben an die FIG und Vereine / Verband	1.320.000,00	0,00	506.000,00
Transport	950.000,00	87.000,00	3.454.000,00
Diverse Aufwendungen	250.000,00	140.000,00	1.400.000,00
Summe	9.000.000,00	3.879.000,00	24.657.000,00

Quelle: Mag. Erwin Reis und Oliver Stocker, eigene Darstellung.

Aus dieser Gegenüberstellung sind die hohen Ausgaben von Berlin im Bereich der Anschaffungen für die Geräte sowie die Miete der Aufführungshallen beträchtlich. Sie sind um ein vielfaches höher als die einer Kleinstadt, wobei sich diese bei Dornbirn und Herning ähnlich verhalten. Demzufolge sollten die Veranstalter versuchen mit mehr Einnahmequellen diese Kosten zu decken und in der Planungsphase mit einem gut strukturierten Finanzplan arbeiten. Der Posten der Geschäftsstelle in der Großstadt weist ebenfalls größere Ausgaben auf, die zurückführend auf das mehr beschäftigte Personal hinweist, da Dornbirn diese Position durch die vielen ehrenamtlichen Helfer und der wenigen professionellen Angestellten relativ gering halten konnte. Doch die Gründe der voluminösen Gesamtausgaben von Berlin liegen darin, dass es sich hierbei um eine Weltstadt handelt und demnach ein Ballungsraum darstellt.

8 Fazit

Der Sport im Tourismus nimmt eine immer größere Bedeutung an und so sieht Dornbirn in diesem Bereich die Chance, den Tourismus zu beleben und holte die Weltgymnaestrada nach Vorarlberg. Doch um sich gegen die vielen weiteren Bewerber durchsetzen zu können, war es nötig, ein ganzheitliches Konzept in den Bereichen Finanzplanung und Fremdenverkehrswesen zu entwickeln. Die Herausforderung für den Veranstalter liegt nun darin, eine gut durchdachte und detaillierte Aufstellung der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben zu erarbeiten und diese erfolgreich zu präsentieren. Genau hier liegt die Chance des Organisationskomitees die Weltgymnaestrada als ein Event und demzufolge als ein anspruchsvolles Projekt darzustellen.

Als wichtige Indikatoren zur Finanzierung einer Veranstaltung wie die Weltgymnaestrada zählen die Teilnehmerbeiträge, Sponsoren und die Unterstützung der öffentlichen Hand. Demzufolge ist es wichtig, eine Verbindung zwischen Sport und Werbung herzustellen. Ohne das Engagement und die finanzielle Unterstützung von Sponsoren wären sportliche Großveranstaltungen heute nicht mehr zu realisieren. Der Sponsoring-Nehmer erschließt dadurch weitere Einnahmequellen, die die Vorfinanzierung und die Finanzierung des Festivals ermöglichen. Durch den Einsatz von Sponsorships erhöhen die Unterstützer und der Veranstalter ihren Bekanntheitsgrad und erlangen ihr individuelles Prestige. Zwar spielt die Gewinnung der Sponsoren bei der Finanzierung eine große Rolle, doch ist das Organisationskomitee ebenso stark auf die Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen.

Das zur Verfügung stehende Budget richtet sich sehr stark nach der Finanzkraft und Größe des Veranstalters, wie dies zuvor durch den Vergleich der Weltgymnaestrada von Berlin im Jahr 1995 deutlich gemacht wurde. Umso kleiner ein Austragungsort ist, desto begrenzter sind auch deren finanziellen Möglichkeiten. Die Unterstützung der engagierten Mitarbeiter steht demnach sehr im Vordergrund.

Eine weitere, nicht außer Betracht zu lassende Einnahmequelle, sind die mitwirkenden Teilnehmer bei dem Sportfest. Die entsprechende Umsetzung und Inszenierung des Events steigert das Interesse und die Aufmerksamkeit der Sportler und führt zu einer wesentlich höheren Akzeptanz sowie zu zahlreichen Erscheinungen der Aktiven.

Dornbirn konnte mit zahlreichen Partnern und Sponsoren die 13. Weltgymnaestrada gut im Vorfeld und während des Events finanzieren. Weiterhin standen die Stadt Dornbirn, das Land Vorarlberg, die Republik Österreich, die ansässigen Turnerschaften, die Tourismusorganisation und viele weitere Organisationen hinter dem außergewöhnlichen und einzigartigen Festival und investierten viel Kraft und Einsatz. So konnte das Organisationskomitee nach der Evaluierung von einem großen Erfolg und einem gelungenen Event profitieren und mit „Exzellent“ durch die Fédération Internationale de Gymnastique bewertet werden.

Jedoch ist festzustellen, dass die Kapitalbeschaffung für einen Veranstalter in der Größe einer Kleinstadt oft mühsamer und mit mehr Aufwand verbunden ist als für eine Großstadt. Doch durch die im Voraus hervorragend geleistete Arbeit sowie die anspruchsvolle Planung des Budgets kann das Gesamterscheinungsbild des Events als ein Vorzeigeprojekt anerkannt werden. Die Veranstalter haben die Möglichkeiten zur Einnahmequelle, durch eine große Anzahl von privaten und öffentlichen Förderern sowie durch die hervorragende Präsentation ihres Landes, die vielen Teilnehmer für sich zu gewinnen, genutzt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine gute Zusammenarbeit des Organisationskomitees der Weltgymnaestrada mit den privaten und öffentlichen Unterstützern sowie die Ausarbeitung eines aufschlussreichen Finanzplans mit den jeweiligen Einnahmen und Ausgaben, der Schlüssel zum Erfolg sind.

Anhang

Anhang 1

Internetseite:
Österreich bei der
Welt-Gymnaestrada in Dornbirn

Internetseite: Österreich bei der Welt-Gymnaestrada in Dornbirn

Quelle: URL: http://www.gymnaestrada.at/wg-dornbirn2007_das_wichtigste_in_kuerze.htm

[13.12.2008]

Was ist die Gymnaestrada eigentlich?

- Das "Welt-Festival der Turnsportarten, aber ohne Wettkämpfe" (FIG)
- Das "wichtigste Breitensportfest der Welt" (Ex-IOC-Präsident Samaranch)
- Ein "multikulturelles Happening" (D-Bundespräsident Herzog, Berlin 1995)
- Eine "Woche in Utopia, dem Ort wo alle glücklich sind" (der Bürgermeister der Gastgeberstadt Amsterdam anno 1991)
- Die "Erfüllung eines Traums" (Vorarlbergs Sportlandesrat Siegi Stemer 2005).
- Ein einwöchiges Treffen von 22.000 Gleichgesinnten aus allen Kontinenten, das alle vier Jahre stattfindet und bei dem jeder Star und Zuseher in einer Person ist.
- Ein fulminantes Erlebnis, ein Sammlung von tausenden tollen Sportshows,
- ein konkurrenzlos guter Bewegungsmarkt, eine Woche mit Fun & Action pur.
- Die größte und beste Sportveranstaltung, die Vorarlberg je erlebt haben wird.

(...)

Anhang 2

Internetseite der
Weltgymnaestrada 2007

Internetseite der Weltgymnaestrada 2007

Quelle: URL: <http://www.wg2007.com/index2.php?lng=1>
[13.12.2008]

Auszugsweise der Internetseite entnommen.

Der großen Gymnaestrada-Idee verpflichtet

Die Weltgymnaestrada ist das größte Breitensportfest der Welt.

Mehr als 20.000 Sportler aus verschiedensten Nationen und jeden Alters pilgern mittlerweile alle vier Jahre zu einem Fest, das Amsterdams Bürgermeister 1991 so treffend mit „**einer Woche Utopia, in der alle glücklich sind**“ umschrieb.

Diese fulminante Entwicklung der Weltgymnaestrada ist aber nicht nur der Siegeszug eines Sportevents, sondern auch und vor allem der einer großen Idee. Der Idee, dass sich die ganze Welt freundschaftlich begegnen kann und im Sport friedlich verbunden ist. Ein Sportfest, das geprägt ist von Werten statt Wertung, von Gemeinsamkeit statt Vergleichskampf.

Die große Idee der Worldgymnaestrada ist für alle Ausrichter ein ebenso großer Auftrag. Wir werden alles daran setzen, dass die 13. World Gymnaestrada, die 2007 in Dornbirn unter dem Motto „**Begegnung, Freundschaft und Verbundenheit**“ über die Bühne gehen wird, diesem Auftrag gerecht wird.

Unser Slogan „**come together. be one.**“ darf also durchaus wörtlich genommen werden. Wir laden alle ein, „Eins zu sein“. Eins zu sein mit der Choreographie, der Bewegung und dem Sport, mit den Menschen und Gruppen der Gymnaestrada-Welt und nicht zuletzt "Eins zu sein" mit sich selbst.

Wir freuen uns auf 2007 und auf ein großes, freundschaftliches Zusammenkommen in Dornbirn.

Lange Tradition - große Zukunft

Der Ursprung der Weltgymnaestrada ist in den nationalen Turnfesten zu finden.

Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fanden in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Norwegen und Schweden regionale Turnfeste statt. Vergleichbar ist auch das Sokol-Fest in Tschechien.

Anfänglich starteten die Veranstaltungen auf rein nationaler Ebene, später wurden jedoch Gäste aus dem Ausland eingeladen. Ein erstes großes Turnfest mit inter-nationaler Beteiligung fand 1939 in Schweden statt. 14 Länder mit 110 Gruppen nahmen teil.

J.H.F. Sommer aus den Niederlanden schlug 1949 bei der Generalversammlung der FIG die Durchführung eines internationalen Turnfests vor. Die FIG beschloss eine solche Veranstaltung in ihr offizielles Programm unter dem Namen „Gymnaestrada“ aufzunehmen. Der Name setzt sich aus „Gymna“ vom englischen „gymnastics“ und „strada“ für Straße zusammen.

1953 fand die erste Gymnaestrada in Rotterdam unter der Beteiligung von 5000 Aktiven aus 14 Ländern statt. Der Rest ist beeindruckende Geschichte, die wir 2007 in Dornbirn um ein unvergessliches Kapitel bereichern wollen.

Unser Weg

... ist lang und schon beschritten.

Eigentlich begann er ja schon mit der Bewerbung für die Gymnaestrada 2003, die dann an Lissabon vergeben wurde. Was blieb waren die Idee und der Anreiz, die größten Weltturnspiele nach Vorarlberg zu holen.

Und im Juli 2002 war es soweit. Im fernen Tokio bekam die österreichische Kleinstadt Dornbirn den Zuschlag vor den Mitbewerbern Amsterdam und Brüssel. Neben der langen organisatorischen Erfahrung des bewerbenden OK-Teams überzeugte ein Konzept, das auf den ideellen Werten der Weltgymnaestrada – Begegnung, Freundschaft und Verbundenheit – basiert.

Das Erfolgsrezept der Bewerbung und der damit eingeschlagene Weg werden von uns kontinuierlich weiter verfolgt. Schritt für Schritt, Jahr für Jahr. Die vier Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer führen uns durch die vierjährige Vorbereitungszeit auf die 13. Weltgymnaestrada in Dornbirn.

Jedes Element ist ein Symbol und Anker auf unserem Werteweg, jedes Jahr ein wertvoller Abschnitt auf unserem Weg bis 2007, wenn in der Quintessenz der Elemente das wichtigste Element der Gymnaestrada - der Mensch - die Bühne betritt, symbolisiert durch die alles verbindende, zusammenführende Spirale in unserem Logo.

Was ist die WG 2007 und wofür steht sie?

In einem Jahr werden über 25.000 Menschen aus allen Kontinenten für zehn Tage nach Vorarlberg kommen, um an der 13. Weltgymnaestrada teilzunehmen.

Jetzt schon fragen sich die SportlerInnen, die Vereine, Teams und Delegationen, was sie hier erwarten wird. In gleichem Maße fragen sich die Menschen in Dornbirn und ganz Vorarlberg, was die Weltgymnaestrada genau ist und was genau im Juli 2007 und bis dahin passiert.

Dieses Leitbild dient dazu, grundlegende Antworten auf diese Fragen zu geben, die Inhalte, Werte und die Ausrichtung dieses wunderbaren Events deutlich zu machen. Das Leitbild ist die Zusammenfassung eines Workshops, in dem die Mitglieder des Organisationskomitees gemeinsam mit VertreterInnen der Vorarlberger Turner-schaft, der Stadt Dornbirn und des Landes Vorarlberg das Selbstverständnis der Weltgymnaestrada Dornbirn erarbeitet haben.

Leitsätze

Turnerische Höchstleistungen und Breitensport

Die Weltgymnaestrada ist eine weltweit einzigartige Kombination aus turnerischen Höchstleistungen und Breitensport - an einem Ort, zur gleichen Zeit. Die Weltgym-naestrada bietet TeilnehmerInnen und ZuschauerInnen täglich und eine ganze Woche lang die Plattform für höchst attraktives Gruppenturnen: Von den weltbesten Performances an Nationalen Abenden, über faszinierende Großgruppenvor-führungen bis zur unglaublichen Vielfalt und der Kreativität hunderter Kleingruppen aus aller Welt. Die Weltgymnaestrada kommt ohne Bewertung der Sportler aus, es gibt weder Noten, noch Ranglisten oder Medaillen. Spannung, Faszination und Begeisterung der Zuschauer entstehen hier nicht durch einen Wettbewerb, sondern durch die Leistung an sich - durch die großartige Performance und die Ausdruckskraft der TurnerInnen.

Sportfest der Begegnung, Freundschaft und Verbundenheit

Die Weltgymnaestrada Dornbirn ist ein internationales Fest der Begegnung. Vorarlberg steht im Schaufenster der Sportwelt. Die Weltgymnaestrada ist so bunt und vielfältig wie die SportlerInnen aus allen Kontinenten und aller Generationen. Sie ist ein Fest der Begegnung, Freundschaft und Verbundenheit. Sie ist geprägt von Offenheit und Respekt gegenüber den Menschen und Kulturen aus über 50 Nationen. Die gesamte Bevölkerung Vorarlbergs ist eingeladen daran teilzu-nehmen. Über 20.000 SportlerInnen sind in den sogenannten „Nationendörfern“ entlang des Rheintals untergebracht - in Hotels, Pensionen und Schulen. Stadtaufführungen auf Außenbühnen, örtliche Feste und kleine, feine Events werden das Dorfleben eine Woche lang beleben.

Wertschätzung des Ehrenamtes

Die Organisation der Weltgymnaestrada Dornbirn mit ihren wenigen professionellen Mitarbeitern und tausenden Ehrenamtlichen, ist ein internationales Vorzeigeprojekt.

Die Weltgymnaestrada Dornbirn beschäftigt nur eine Handvoll bezahlter Mitarbeiter für einen eng begrenzten Zeitraum. Der weitaus überwiegende Teil der Arbeit ruht auf den Schultern vieler ehrenamtlicher Experten aus verschiedenen Bereichen und der etwa 2000 Freiwilligen der Vorarlberger Turnerschaft, anderen Vereinen und der Gemeinden. Diese Struktur basiert auf der hohen Wertschätzung des Ehrenamtes in Vorarlberg, der Freude an der gemeinsamen Arbeit und der gegenseitigen Anerkennung. Sie ist weltweit Vorbild und wird von den internationalen Verbänden und Delegationen hoch geschätzt.

Chance für die Wirtschaft des Landes

Die Weltgymnaestrada ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Vorarlberg und Österreich. Das wirtschaftliche Potential der Weltgymnaestrada übertrifft alles, was es in der Veranstaltungsgeschichte des Landes gegeben hat. Die Organisation der Weltgymnaestrada berücksichtigt die Struktur der gesamten Vorarlberger Wirtschaft, um diese große Chance zu nutzen, um unternehmerischen und volks-wirtschaftlichen Erfolg zu gewährleisten. Die Weltgymnaestrada selbst ist auf wirtschaftlichen Erfolg mit Augenmaß ausgerichtet. Einnahmen aus dem Event kommen den mitarbeitenden Vereinen und Organisationen zugute, beziehungsweise dienen der strukturellen Weiterentwicklung des Sports in Vorarlberg. Sponsorships und Partnerschaften im Rahmen der Weltgymnaestrada sind von einem fairen Miteinander geprägt. Die Einbindung von Sponsoren im Sinne einer persönlichen und ideellen Anteilnahme am Event ist ebenso wichtig wie finanzielle Leistungen und Gegenleistungen.

Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit

Die Weltgymnaestrada steht zu ihrer Verantwortung für Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit. Vorarlberg ist sich seiner Verantwortung für die Umwelt bewusst wie kaum eine andere Region der Welt. Ebenso tief verankert ist die Kultur der Nachhaltigkeit in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Umweltverträglichkeit, sorgsamer Umgang mit Ressourcen und die Schaffung bleibenden Nutzens waren daher schon in die Bewerbung um die Ausrichtung der Weltgymnaestrada integriert. Sie prägen die Organisation der Weltgymnaestrada in allen Bereichen wie Verkehr, Verpflegung, Energiewirtschaft und Entsorgung bis zur Planung und Durchführung infrastruktureller Maßnahmen. Auch und gerade in diesem Bereich wird die Weltgymnaestrada internationale Maßstäbe setzen.

Messegelände Dornbirn

Das Dornbirner Messegelände ist während der Zeit der Weltgymnaestrada sportliches Zentrum und Begegnungsfläche von über 40 Nationen und somit zugleich Bühne und Strada (Cafés, Kulinarisches, Nationenstände) des Weltturnfestes.

Es umfasst 40.000 m² Hallenfläche und 50.000 m² Freifläche und liegt direkt am Autobahnanschluss Dornbirn-Süd der A-14 Rheintalautobahn. Die Ausstattung der Hallen entspricht hohem europäischem Standard.

Nationale Abende:

Die Halle 6, das Messestadion, bietet 4.000 Sitzplätze, die Halle 8 bietet 1.500 Sitzplätze. An jedem Abend finden pro Halle zwei Nationale Abende statt.

Stadion Birkenwiese

Die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung werden im Stadion Birkenwiese stattfinden.

Das Stadion Birkenwiese wird hierfür auf ein Fassungsvermögen von 30.000 Besucherplätze erweitert. Es liegt ca. 5 Gehminuten vom Bahnhof Dornbirn-Schoren entfernt. Die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung werden durch ein Koordinatensystem unterstützt.

Reichshofstadion

Im Reichshofstadion Lustenau werden am Dienstag 10. Juli und Donnerstag 12. Juli 2007 die Großgruppen-Vorführungen stattfinden;

Während dieser Zeit wird es 10.000 Besuchern Platz bieten. Das Stadion liegt in Grenznähe zur Schweiz und ist rund vier Kilometer vom Messegelände entfernt. Den Besuchern stehen ein Bus-Service und ein "Gymnaestrada-Dorf" für die Verpflegung zur Verfügung.

Die Großgruppen-Vorführungen werden durch ein Koordinatensystem unterstützt.

Stadtaufführungen

298 Gruppen zeigen auf den acht Außenbühnen ihre Performances. Die Stadtaufführungen finden bei freiem Eintritt in Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Hohenems, Höchst und Rankweil statt. Auf den Bühnen in Hard und Wolfurt sind Aufführungen mit Geräten zu sehen. Während einzelne Gruppen sowohl Stadtaufführungen als auch Auftritte im Messegelände darbieten, sind manche Vorführungen exklusiv auf Außenbühnen zu sehen.

Eröffnungsveranstaltung

(...)

Mit 1.800 Aktiven aus der Bodensee-Region wurde eine attraktive 40-minütige Show zu den vier Elementen vorbereitet. Die Show ist es wert dabei zu sein!

(...)

Gruppenvorfürungen

In acht Hallen des Dornbirner Messegeländes finden von Montag, dem 9. Juli 2007 bis Freitag, dem 13. Juli 2007 täglich von 09.00 – 18.00 Uhr Gruppenvorfürungen statt.

In jeder Halle sind Tribünen mit 1.000 Sitzplätzen für die Zuschauer vorhanden. Gruppen ab 10 Personen präsentieren 10-Minuten und 15-Minuten-Shows. Insgesamt werden dem Publikum von 296 Gruppen 888 Vorfürungen, von Tanz über Akrobatik mit und ohne Geräte, dargeboten.

(...)

Großgruppenvorfürungen

Sämtliche Großgruppenvorfürungen finden im Reichshofstadion in Lustenau statt.

Das Stadion liegt in Grenznähe zur Schweiz und ist rund vier Kilometer vom Messe-gelände entfernt. Bis zu 1200 TurnerInnen werden dann gleichzeitig den Rasen betreten und für erinnerungswürdige Momente sorgen. Das Stadion bietet 10.000 BesucherInnen Platz. Den Besuchern steht ein Bus-Service zur Verfügung und für die Verpflegung gibt es mehrere Zelte im „Austria-Dorf“.

(...)

Stadtaufführungen

298 Gruppen zeigen auf den acht Außenbühnen ihre Performances.

Die Stadtaufführungen finden bei freiem Eintritt in Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Hohenems, Höchst und Rankweil statt. Auf den Bühnen in Hard und Wolfurt sind Aufführungen mit Geräten zu sehen. Während einzelne Gruppen sowohl Stadtauf-führungen als auch Auftritte im Messegelände darbieten, sind manche Vor-führungen exklusiv auf Außenbühnen zu sehen.

(...)

Nationale Abende

Einer der Höhepunkte der 13. Weltgymnaestrada sind die von 30 Nationen gestalteten 16 Nationalen Abende.

Hierfür stehen zwei Hallen des Dornbirner Messegeländes von Montag, 9. Juli 2007 bis Donnerstag, 12. Juli 2007 zur Verfügung. Die Halle 6, das Messestadion, bietet 4.000 Sitzplätze, die Halle 8 bietet 1.500 Sitzplätze. An jedem Abend finden pro Halle zwei Nationale Abende statt.

(...)

FIG Gala

(...)

Wir sind überzeugt, dass die Show mit 21 Gruppen aus 15 Nationen wieder tausende Besucher begeistern wird. Das Organisationskomitee der Weltgymnaestrada hat gemeinsam mit der FIG (= Fédération Internationale de Gymnastique, auf deutsch Internationaler Turnverband) die Show der kreativsten Gruppen ausgewählt.

(...)

Abschlussveranstaltung

(...)

Den Höhepunkt der Abschlussveranstaltung bildet das Showprogramm mit Teilnehmern aus allen fünf Kontinenten. Die für diesen Anlass choreographierte Show soll die Eigenheiten der teilnehmenden Länder/Kontinente widerspiegeln. Es freut uns, dass rund 5000 Aktive aus 20 Nationen bei der Abschlussveranstaltung vertreten sein werden.

(...)

Anhang 3

Internetseite der
Fédération Internationale
de Gymnastique

Internetseite der Fédération Internationale de Gymnastique

Quelle:

URL:<http://www.sportcentric.com/vsite/vnavsite/page/directory/0,10853,5187-190931-208154-nav-list,00.html>

[04.01.2009]

(...)

The European Federation of Gymnastics (Fédération Européenne de Gymnastique -- FEG), created in 1881, is the oldest international organization responsible for structuring gymnastics. «FEG» becomes «FIG» (Fédération Internationale de Gymnastique) in 1921, when non European countries were first admitted into the Federation.

In 1896, gymnastics appears in the program of the first Olympic Games of our era, revitalized by Coubertin. Seven years later in 1903, the FIG organizes its first world championships, however for men exclusively. Women had to wait until 1934..., although they were already welcomed at the Olympic Games as early as 1928.

Education and competition are nowadays key words in all aspects of FIG's developmental efforts.

Across all seven disciplines, Gymnastics for All, Men's Artistic Gymnastics , Women's Artistic Gymnastics, Rhythmic Gymnastics, Trampoline Gymnastics, Aerobic Gymnastics and Acrobatic Gymnastics, the concept of development focuses on the pedagogical values of these disciplines as well as on their promotion and the audience. In other words, the search for performance begins with the appraisal of the circumstances under which the preparation, training, and competition stages are carried out.

(...)

Quelle:

URL:<http://www.sportcentric.com/vsite/vnavsite/page/directory/0,10853,5187-190956-208179-nav-list,00.html>

[04.01.2009]

Introduction

Recognised by the International Olympic Committee and its officials, the Fédération Internationale de Gymnastique (FIG) is the supreme authority on international gymnastics.

The Federation is comprised of national and associated federations which are recognised as the governing bodies for gymnastics in their respective countries. The FIG acknowledges a single federation per country, which must be recognised by its respective national authority on physical education and sport.

The FIG is governed by a Congress, a Council, an Executive Committee, and a Presidential Commission, which fall under the authority of the FIG President. Six Technical Committees handle the administration of their respective disciplines. An ad hoc Committee works exclusively with Gymnastics for All.

The Secretary General, elected by the Executive Committee, heads up the FIG Secretariat based in Lausanne, Switzerland.

(...)

Anhang 4

Internetseite:
Eventverkehr

Internetseite: Eventverkehr

Quelle:

URL:http://www.eventverkehr.de/datpdf/events_zwischenbericht_Kurzform.pdf
[07.12.2009]

(...)

1 Der Eventbegriff aus verkehrsplanerischer Sicht

1.1 Was ist für uns heute ein Event?

Als klassische Definition von **Groß-Events** (Special events, Mega-Events, Hallmark Events, Großveranstaltungen) gilt inzwischen die Interpretation von Ritchie (1984:2) als „größere einmalige oder wiederkehrende Events begrenzter Dauer, die in erster Linie entwickelt werden, um Bewusstsein, Anziehungskraft und Rentabilitätsverhältnisse eines touristischen Zielgebietes kurz- oder langfristig zu erhöhen. Derartige Events bauen ihren Erfolg auf ihre Einzigartigkeit, ihren Rang oder ihre Aktualität, Interesse zu wecken und Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen“.

(...)

- Events sind zuerst **Massenereignisse und Veranstaltungen von kurzer Dauer** (Tage, Wochen, wenige Monate). Deshalb bilden Mekka, Neuschwanstein, Disneyland und Freizeitparks keine Events, sondern attraktive Dauerreiseziele. Nürburgring oder Hockenheimring wiederum sind nur dann Events, wenn gerade Autorennen stattfinden.
- Events erfordern die **körperliche Anwesenheit der Teilnehmer**. Damit war auch die Mondlandung kein Event, als Millionen Menschen in aller Welt eine Nacht vor dem Fernseher verbrachten.
- Groß-Events besitzen ein **überregionales Einzugsgebiet**. Deshalb wird die **lange An- und Abreise** des Publikums ein wichtiges Element für Vorfreude und Gemeinschaftserlebnis und zu einem **Teil des Events**.

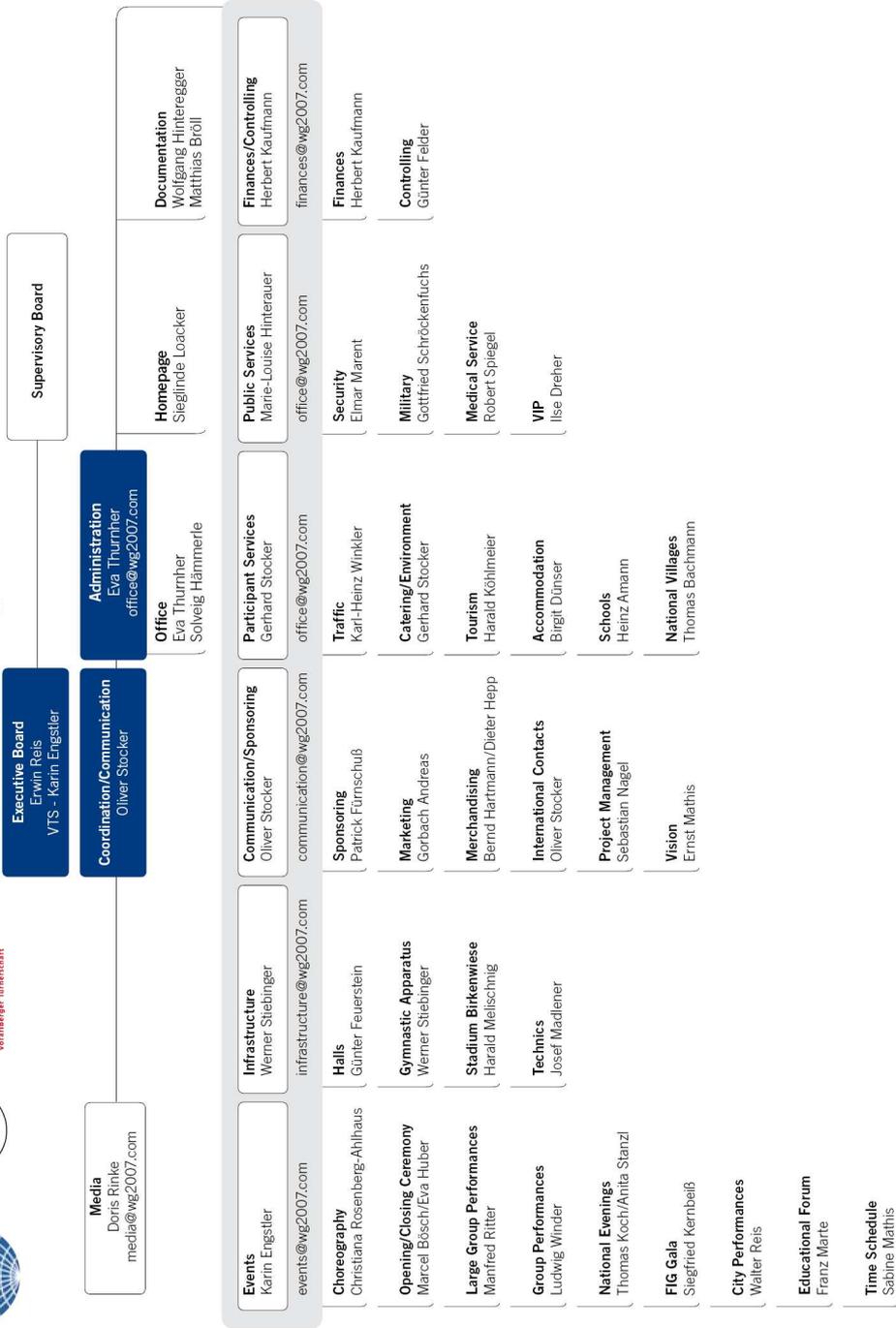
(...)

- Charakteristisch ist ihre **Inszenierung als Gesamtkunstwerk**. Wie die Eröffnungsfeiern demonstrieren, ...

(...)

Anhang 5

Organisationsstruktur



Anhang 6

Gesellschafterbeschluss

UMLAUFBESCHLUSS

Der Verein „Weltgymnaestrada 2007“, Vereinsregister III-1801-1212 der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn, J. A. Herburgerstrasse 8, 6850 Dornbirn, als einziger Gesellschafter der im Firmenbuch des Landes- als Handelsgerichtes Feldkirch zu FN 214500 t protokollierten Firma Weltgymnaestrada 2007 Management gemeinnützige GmbH mit dem Sitz in Dornbirn fasst in dem er der Beschlussfassung seine gleichzeitige einhellige Zustimmung erteilt, diesen

GESELLSCHAFTERBESCHLUSS

Es wird ein Aufsichtsrat eingerichtet.

Als Mitglieder des Aufsichtsrates werden bestellt:

- a) Hofrat Mag. Udo Albl, geboren am 27.02.1945, Gilmstrasse 34, 6850 Dornbirn,
- b) Mag. Guntram Mathis, geboren am 07.04.1964, Reuteweg 19a, 6850 Dornbirn,
- c) Mag. Helmut Haderer, geboren am 21.10.1969, Weilburgstrasse 20/1/7, 2500 Baden bei Wien,
- d) Kurt Mattle, geboren am 18.08.1959, Dammstrasse 1, 6841 Mäder,
- e) Wolfgang Rűf, geboren am 28.09.1967, Sägerstrasse 10a, 6850 Dornbirn.

Ordentliche Gesellschafterversammlung
der Firma Weltgymnaestrada Management gemeinnützige GmbH

Donnerstag, 29. April 2004
Rathaus Dornbirn Sitzungssaal

Bestellung der Beiräte
Konstituierung des Aufsichtsrates für die Vereinsvertreter
Obfrau StR. Marie-Louise Hinterauer und Schriftführerin Eva Ritsch
Konstituierung des Aufsichtsrates
HR Mag. Udo Albl, Mag. Guntram Mathis, Helmut Haderer, Kurt Mattle, Wolfgang Rüb

**1. Sitzung des Aufsichtsrates
Unterlagen**

A. Allgemeine Informationen

1. Geschäftsordnung der Weltgymnaestrada gemeinnützige GmbH
2. Erklärung über die Errichtung einer Gesellschaft
3. Organisationsstruktur

B. Zeitplan / Finanzen / Budget

1. Zeitplan 2004 - 2007
2. Finanzbericht GmbH 2003
3. Jahresbudget Weltgymnaestrada 2004
4. Rahmenbudget Teamgym Championships 2004

C. Unterlagen (Angebote / Verträge/ Programme)

1. Angebot für Betriebskonzept ÖPNV anlässlich der Weltgymnaestrada 2007
2. Angebot Generalplanung für Gymnaestrada 2007 (Stadion Birkenwiese)
3. Verträge Geräteausstattung Firma Spieth - Mietvertrag Weltgymnaestrada 2007
- Mietvertrag Teamgym – Ch. 2004
4. Vereinbarung zwischen Bodensee – Alpenrhein Tourismus (BAT) und WG2007
5. Interreg - Programm – Antrag
„Modulares Nachhaltigkeitskonzept für die Weltgymnaestrada Dornbirn 2007 und
das Eidgenössische Turnfest Frauenfeld 2007“
6. Mitarbeit Günther Janner Unternehmensberatung GmbH im Bereich Verpflegung
7. Rahmenvereinbarung mit Die 3 Agentur für Werbung und Kommunikation
8. Sponsoring
 - Vertrag VKW
 - Vertrag Gebrüder Weiss

(...)

§ 4
GEMEINNÜTZIGKEIT

- 4.1 Die Tätigkeit der Gesellschaft umfaßt den im Unternehmensgegenstand angeführten Zweck und ist daher gemeinnützig. Die Tätigkeit der Gesellschaft dient ausschließlich der Förderung des Sportes, der Jugend und der Kultur.
- 4.2 Die Gesellschaft verfolgt keine anderen als gemeinnützige Zwecke.
- 4.3 Die Gesellschaft strebt nicht nach Gewinn, sondern nach einer kostendeckenden Abwicklung der Veranstaltungen. Der Gesellschafter darf keine Gewinnanteile oder sonstige Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten, es sei denn, daß diese Mittel wiederum ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dienen. Ein sich allenfalls ergebender Zufallsgewinn darf, ausgenommen an den Verein Weltgymnaestrada 2007 nicht ausgeschüttet werden. Gleiches gilt für sonstige Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Verbleibende Zufallsgewinne dürfen nur zur Erfüllung und Verfolgung des gemeinnützigen Zweckes der Sport-, Jugend- und Kulturförderung verwendet werden. Verbleibende Zufallsgewinne sind einer Rücklage zuzuführen, die nur der Erfüllung der gemeinnützigen Tätigkeit der Gesellschaft dienen darf.
- 4.4 Der Gesellschafter darf bei seinem Ausscheiden, bei Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft nicht mehr als den eingezahlten Kapitalanteil zurückerhalten.
- 4.5 Die Gesellschaft darf keine Personen durch Verwaltungsaufgaben, die ihnen zweckfremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.
- 4.6 Bei Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft oder bei Wegfall ihres Zweckes, darf das Vermögen der Gesellschaft, soweit es eingezahlte Kapitalanteile des Gesellschafters übersteigt, nur für gemeinnützige Zwecke verwendet werden.
- 4.7 Die Gesellschaft erfüllt den gemeinnützigen Zweck selbst.

- 4.8 Nachträgliche Änderungen oder Ergänzungen dieses Gesellschaftsvertrages sind dem zuständigen Finanzamt binnen einem Monat bekannt zu geben.
- 4.9 Die fachliche Geschäftsführung der Gesellschaft muß auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung der gemeinnützigen Tätigkeit abgestellt sein und den Bestimmungen der Satzung entsprechen.
- 4.10 Im übrigen gelten für die Gesellschaft die Bestimmungen der Bundesabgabenordnung über die Gemeinnützigkeit, denen sich die Gesellschafter ausdrücklich unterwerfen.

§ 5

BEGINN UND DAUER DER GESELLSCHAFT, GESCHÄFTSJAHR

- 5.1 Die Gesellschaft beginnt mit der Eintragung in das Firmenbuch.
- 5.2 Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit dem Tag der handelsgerichtlichen Registrierung der Gesellschaft und endet am darauffolgenden 31. Dezember. Die weiteren Geschäftsjahre fallen mit den Kalenderjahren zusammen.

§ 6

STAMMKAPITAL UND STAMMEINLAGEN

- 6.1 Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EURO 35.000,00 (in Worten EURO fünfunddreißigtausend) und wird vom einzigen Gesellschafter Verein Weltgymnaestrada 2007 übernommen.
- 6.2 Die Stammeinlage ist zur Hälfte bar einbezahlt.

§ 7

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Organe der Gesellschaft sind

- 7.1 Der oder die Geschäftsführer
- 7.2 Die Generalversammlung
- 11.1 Die Beiräte
- 11.2 Der Aufsichtsrat, sofern ein solcher bestellt ist

Anhang 7

Handbuch Allgemeines Turnen

HANDBUCH ALLGEMEINES TURNEN

Reglement Allgemeines Turnen

Seite 2-4

Reglement der Welt-Gymnaestrada

Vorwort		Seite
Artikel 1	Geltungsbereich	Seite
Artikel 2	Ziele der Welt-Gymnaestrada	Seite
Artikel 3	Zuständigkeit	Seite
Artikel 4	Durchführung	Seite
Artikel 5	Inhalt und Programm der Welt-Gymnaestrada	Seite
Artikel 6	Teilnahmeberechtigung und Meldeverfahren	Seite
Artikel 7	Veranstaltungsstätten und Zeitplan	Seite
Artikel 8	Allgemeine Organisation	Seite
Artikel 9	Finanzen	Seite
Artikel 10	Rahmenveranstaltungen	Seite
Artikel 11	Schlussbestimmungen	Seite

Leitlinien für die Ausrichtung von Welt-Gymnaestraden

Grundlagen		Seite
Bewerbung		Seite
Anforderungen		Seite
Programm der Welt-Gymnaestrada		Seite
Sitzgelegenheiten für VIP's		Seite
Veranstaltungsstätten und Zeitplan		Seite
Verpflegung		Seite
Gruppenunterkunft		Seite
Büros und Räumlichkeiten		Seite
Verkehr		Seite
Betreuung		Seite
Zusätzliche Veranstaltungen		Seite
Rahmenprogramm und Freizeitaktivitäten		Seite
Zusammenarbeit des OK mit dem Komitee Allgemeines Turnen		Seite
Finanzen		Seite
Vereinbarung		Seite

Bei Differenzen zwischen den Texten der verschiedenen Sprachen ist die englische Originalfassung ausschlaggebend.

(...)

Angelegenheit der teilnehmenden Mitgliedsverbände der FIG. Es gilt das Reglement über die Organisation des medizinischen Bereiches der FIG (« Organisation médicale des compétitions officielles de la FIG »).

- 8.2.14 Organisation eines Sicherheitsdienstes für alle teilnehmende Mitgliedsverbände.
- 8.2.15 Übergabe eines Andenkens an alle teilnehmenden Delegationsleiter.
- 8.2.16 Erstellen eines Schlussberichtes an das CGG-FIG bis spätestens sechs Monate nach der Welt-Gymnaestrada. Folgende Angaben müssen darin zwingend enthalten sein:
- Bemerkungen zur Organisation
 - Gesamtzahl der aktiven Teilnehmer aufgeteilt in Geschlecht und Alter
 - Gesamtzahl der Teilnehmer und jener, die an den Vorführungen aktiv beteiligt waren
 - Namentliche Liste der angetretenen Mitgliedsverbände der FIG
 - Medizinischer Bericht
 - Gesamtschlussrechnung gemäß Artikel 9.13 des Reglements der Welt-Gymnaestrada

Artikel 9 Finanzen

Das Organisationskomitee hat folgende finanzielle Verpflichtungen:

- 9.1 Erstellen eines Finanzrahmenplans mit den Kosten für die Teilnahmekarte, Unterkunft, Frühstück, Mahlzeiten und Transport drei Jahre vor der Welt-Gymnaestrada.
- 9.2 Einreichung eines Budgets and die FIG ein Jahr vor der Welt-Gymnaestrada.
- 9.3 Übernahme sämtlicher Kosten für die Organisation der Welt-Gymnaestrada (Räumlichkeiten, Plätze, Geräte, Einrichtungen, Sanitäts- und Sicherheitsdienst, Übersetzungspersonal, Druckwerke, Werbung, Einladungen, usw.) Länder-Abende sind ausgenommen. Für diese werden vier Monate vor der Welt-Gymnaestrada spezielle Regelungen zwischen dem Organisationskomitee und den betreffenden Mitgliedsverbänden der FIG getroffen.
- 9.4 Abgabe einer Teilnahmekarte an jeden Teilnehmer der Welt-Gymnaestrada. Diese berechtigt zur Teilnahme an der Welt-Gymnaestrada und zum freien Eintritt zu allen Veranstaltungen mit Ausnahme der Länder-Abende und der FIG-Gala. Der Preis der Teilnahmekarte wird vom Organisator im Einvernehmen mit dem CGG-FIG festgelegt. Darin inbegriffen sind Programmheft, Festführer und der Transport während der Welt-Gymnaestrada-Woche.

Teilnehmer sind:

Die gesamte Delegation der teilnehmenden Mitgliedsverbände der FIG, aktive Teilnehmer, Gruppenleiter, Delegationsleiter, Betreuer und Zuschauer. Alle Besucher/Zuschauer, welche die Leistungen gemäß Artikel 9.4 und 9.6 des Reglements der Welt-Gymnaestrada in Anspruch nehmen.

- 9.5 Festsetzung der Eintrittsgeldern für alle kartenpflichtigen Veranstaltungen. Für Inhaber einer Teilnahmekarte gilt das Reglement des Artikels 9.4. des Reglements der Welt-Gymnaestrada.
- 9.6 Beschaffung von preisgünstiger Unterkunft und Verpflegung für die Teilnehmer, zusätzlich zu den Kosten für die Teilnahmekarte.
- 9.7 Zur Verfügung Stellung eines lokalen Transportsystems. Die Kosten sind in der Teilnahmekarte beinhaltet.
- 9.8 Transportkosten für mitgebrachte, eigene Geräte gehen voll zu Lasten des entsprechenden Mitgliedsverbandes der FIG. Das Organisationskomitee stellt Räumlichkeiten für die Lagerung zur Verfügung. Es kann, falls nötig eine finanzielle Kostenbeteiligung dem entsprechenden Mitgliedsverband der FIG in Rechnung stellen.
- 9.9 Übernahme der Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung für mindestens drei Vorbereitungssitzungen zwischen dem Organisationskomitee und dem CGG-FIG.
- 9.10 Übernahme der Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung der Behörden der FIG (Präsident, Generalsekretär und die Mitglieder des CGG-FIG) sowie den Transport während der sieben Tage der Welt-Gymnaestrada. Abgabe eines Passe-partout-Ausweises an oben genannte Mitglieder der Behörden der FIG, der freien Eintritt mit Platzreservierung zu allen Veranstaltungsorten und Veranstaltungen gewährt. Weitere FIG-Exekutivkomitee-Mitglieder erhalten einen Passe-partout-Ausweis und das Anrecht auf Gratistransport für sieben Tage.
- 9.11 Das Organisationskomitee hat folgende Abgaben an die FIG zu entrichten:
- Einen Anteil des Umsatzes aus dem Kartenverkauf
 - Ein Prozentsatz des Umsatzes aus dem Verkauf der TV-Rechte
 - Einen Anteil vom Gewinn durch den FIG-Gala-Kartenverkauf
 - 12 % der Einnahmen durch den Verkauf der Teilnahmekarten (ausgenommen Kosten für den lokalen Transport)

Der Anteil für Ticketverkauf und TV-Rechte wird im Vertrag zwischen dem Organisator und der FIG festgelegt.

- 9.12.1 Spätestens sechs Monate nach der Welt-Gymnaestrada hat das Organisationskomitee an die FIG – gleichzeitig mit dem Schlussbericht (siehe Artikel 8.2.16 des Reglements der Welt-Gymnaestrada) eine Gesamtschlussabrechnung der Veranstaltung zu übermitteln.

Anhang 8

Budgetrechnung
vom 31.12.2007

Anhang

Revenue	Budget WG 2007
---------	-------------------

4110	Revenue participants/tickets	3.272.000,00
4120	Revenue participants/meals	1.100.000,00
4130	Revenue participants/insurance	60.000,00
4140	Revenue participants/accommodation	1.700.000,00
4151	Tickets opening and closing ceremony	84.000,00
4152	Daily tickets exhibition centre (group perf., Edu forum)	150.000,00
4153	Weekly tickets exhibition centre	52.000,00
4154	Tickets national evenings	550.000,00
4155	Tickets FIG Galas	240.000,00
4156	Tickets large group performance	15.000,00
4161	Revenue commercial stands	130.000,00
4612	sales revenue of fixed assets	20.000,00
4810	Other revenues - 10 %	5.000,00
4901	Subvention City Dornbirn	230.000,00
4902	Subvention County Vorarlberg	240.000,00
4903	Subvention Austrian goverment	300.000,00
4904	Subvention Interreg EU-project	120.000,00
4905	Sponsoring Gymnastrada - 10 %	700.000,00
4910	Cost sharin g FIG meetings	5.000,00
8100	Interest yield on bank accounts	27.000,00
	Sum	9.000.000,00

Expences	Budget WG 2007
----------	-------------------

5120	Costs for catering of the participants, VIP	700.000,00
5130	Insurance participants	45.000,00
5140	Costs for accommodation	900.000,00
5160	Other costs (raincoats, seating mats, etc)	20.000,00
5700	Work from third part	120.000,00
6050	Temporary personnel	150.000,00
6100	External workers	200.000,00
6110	Volunteers	460.000,00
6120	Compensation for clubs	550.000,00
6200	Saleries	400.000,00
6421	Different local taxes	20.000,00
6560	Compulsory social security tax	60.000,00
6670	Taxes to be paid by employer	20.000,00
7180	Fees	1.000,00
7181	fee for music (AKM)	6.000,00
7230	Maintenance of office	10.000,00
7235	Maintenance of electronic equipment	7.000,00
7330	Expenses for cargo	1.000,00
7350	Costs for travels	52.000,00
7351	Costs for accommodation	60.000,00
7352	Costs for travels (external persons)	35.000,00
7353	Milage allowance	37.000,00
7360	Costs for travels to festivals	20.000,00
7374	FIG-Gala	70.000,00
7375	Opening and closing ceremony	150.000,00
7376	Large group performance venue	55.000,00

Anhang

7380	Phone, fax	20.000,00
7381	Website, communication	60.000,00
7390	Postage and mail charges	7.000,00
7400	Hire charges and rental costs	200.000,00
7410	Rental costs for office	36.000,00
7420	Rental costs for equipment (sports)	60.000,00
7430	Costs of operation for office	5.000,00
7431	Adaption of stadion Birkenwiese	500.000,00
7432	Exhibition centre (rental costs)	750.000,00
7433	Technics (light and sound)	225.000,00
7435	Waiste managment/toilets	80.000,00
7436	Guidence system, transportation	30.000,00
7437	Media centre, press relation	36.000,00
7470	Disbursment to local gymnastics federation (VTS)	100.000,00
7480	Costs FIG (according regulations)	330.000,00
7481	Commision for national evenings to FIG	30.000,00
7482	Commision for FIG Galas to FIG	85.000,00
7483	Commission national evenings to national federations	200.000,00
7484	Commission for ticket sale	25.000,00
7485	Costs for blank tickets and disagio	10.000,00
7510	General transportation	20.000,00
7511	Public transportation	900.000,00
7591	Catering for volunteers	95.000,00
7592	Clothing (volunteers, OC)	75.000,00
7593	Instruction	24.000,00
7594	Medical services	60.000,00
7600	Expences for office	15.000,00
7610	Copies and other print work	40.000,00
7640	Expences for accounting departement	18.000,00
7650	Expenses for advertisment	25.000,00
7659	Graphis, photos, slides, DVD´s	135.000,00
7670	Other promotional expenses	220.000,00
7672	Invitation (promotion and media)	16.000,00
7673	Meetings	34.000,00
7675	PR and fairs	30.000,00
7676	Textils for costumes (opening ceremony)	15.000,00
7680	Expenses for representaiton	60.000,00
7681	"Danke-Fest", volunteers pary	48.000,00
7730	Other costs for insurances	15.000,00
7750	Legal advice	15.000,00
7765	Expences for consulting services	120.000,00
7790	Charges of money transaction	12.000,00
7850	Other operating expences	70.000,00
sum		9.000.000,00

Anhang 9

Internetseite:
Einnahmen-Ausgaben-Rechner

Internetseite: Einnahmen-Ausgaben-Rechner

Quelle: URL: <http://www.steuerverein.at/buchhaltung/einnahmen-ausgaben-rechner.htm>
[19.01.2009]

EINNAHMEN-AUSGABEN-RECHNUNG

1. Begriff

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt.

Zur Ermittlung des Gewinnes bzw. Verlustes werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenüber gestellt.

Bei der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung werden Veränderungen des Betriebsvermögens, die nicht in Betriebseinnahmen bzw. -ausgaben ihren Niederschlag finden, unberücksichtigt belassen. Kassa- bzw. entsprechende Bankbewegungen werden in der Gewinnermittlung nur dann berücksichtigt, wenn es sich dabei um betrieblich veranlasste Zu- oder Abgänge handelt. Dem Einnahmen-Ausgaben-Rechner trifft somit nur die Verpflichtung die Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben, gleichgültig, ob diese bar oder unbar erfolgen, sowie die unbaren Entnahmen und Einlagen aufzuzeichnen.

2. Voraussetzungen

Der Überschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben darf nur dann als Gewinn angesetzt werden, wenn

- keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht und
- Bücher auch nicht freiwillig geführt werden.

(...)

Werden die Umsatzgrenzen des vorherigen Absatzes überschritten, so tritt die Verpflichtung ordnungsgemäße Bücher zu führen mit Beginn des darauf zweitfolgenden Kalenderjahres ein. Eine Verpflichtung Bücher zu führen erlischt, wenn die genannte Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren nicht überschritten wird, mit Beginn des darauffolgenden Kalenderjahres. Macht ein Unternehmer glaubhaft, dass die genannten Umsatzgrenzen nur vorübergehend und aufgrund besonderer Umstände überschritten worden sind, so hat das Finanzamt auf Antrag die Verpflichtung Bücher zu führen aufzuheben.

Als Umsatz gelten die im Inland entgeltlich erbrachten Lieferungen und Leistungen, der Eigenverbrauch, sowie Umsätze im Ausland erbrachter Leistungen. Nicht für die obgenannten Umsatzgrenzen sind maßgebend, Umsätze aus Geschäftsveräußerungen, aus Entschädigungen, Grundstücksumsätze, Geld- und Bankumsätze, sowie Umsätze aus Vermietung und Verpachtung von Grundstücken.

Anhang 10

Rheintalebene



Literaturverzeichnis

Adjouri, Nicholas / Stastny, Petr

Sport-Branding – Mit Sport-Sponsoring zum Markenerfolg, 1. Auflage,
Wiesbaden 2006

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Vorarlberger Vereinshandbuch, Bregenz 1998

Braun, Bianca

Die Marketingoptimierung von Großveranstaltungen – Durch den Einsatz
von Kommunikationsinstrumenten, Saarbrücken 2008

Bruhn, Manfred

Kommunikationspolitik – Systematischer Einsatz der Kommunikation für
Unternehmen, 4., überarbeitete Auflage, München 2007

Bruhn, Manfred

Sponsoring: systematische Planung und integrativer Einsatz, 4. Auflage,
Wiesbaden 2003

Brückner, Michael / Przyklenk, Andrea

Event-Marketing: wenn Werbung zum Erlebnis wird – das richtige
Ambiente, Messen, Kooperation, Event-Sponsoring, Organisation, Wien
1998

Dahmen, Andreas

Finanzierung, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage,
München 2007

Dienel, Hans-Liudger / Bethge, Hans-Horst

Handbuch Eventverkehr: Planung, Gestaltung, Arbeitshilfen, Berlin 2004

Erber, Sigrun

Eventmarketing – Erlebnisstrategien für Marken, Landsberg am Lech 2005

Funke, Elmar / Müller Günter

Handbuch zum Eventrecht, Köln 2000

Graeve, Melanie von

Erfolgsfaktor Eventmarketing – Wie Sie mit Events, Roadshows und Messen die Märkte erobern, Göttingen 2007

Graeve, Melanie von

Events und Veranstaltungen professionell managen – Tipps und Tools für die tägliche Praxis, 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Göttingen 2008

Güllemann, Dirk

Veranstaltungsmanagement und Recht – Vertrags- und Haftungsfragen bei Veranstaltungen, Events, Messen und Ausstellungen, 4., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Neuwied 2007

Günther Peter / Schittenhelm, Frank Andreas

Investition und Finanzierung – Eine Einführung in das Finanz- und Risikomanagement, Stuttgart 2003

Hagenstedt, Silke

Sponsoring-Events – Ist Erfolg messbar?, Saarbrücken 2008

Hermanns, Arnold (Hrsg.)

Sport- und Kultursponsoring, München 1989

Hermanns, Arnold / Marwitz, Christian

Sponsoring – Grundlagen, Wirkungen, Management, Markenführung, 3., vollständig überarbeitete Auflage, München 2008

Horch, Heinz-Dieter (Hrsg.)

Events im Sport – Marketing, Management, Finanzierung, Band 1, Köln
2004

Hortig, Martin

Veranstaltungsmanagement – Grundlagen und Strategien zur
Haftungsbegrenzung für Veranstalter, 1. Auflage, Berlin 2008

Jourdan, Rudolf

Professionelles Marketing für Stadt, Gemeinde und Landkreis, 2., überarb.
u. erw. Auflage, Sternenfels 2007

Nickel, Oliver

Event Marketing – Grundlagen und Erfolgsbeispiele, 2., vollständig
überarbeitete Auflage, München 2007

Nufer, Gerd

Event-Marketing und –Management – Theorie und Praxis inter besonderer
Berücksichtigung von Imagewirkungen, 3., aktualisierte und überarbeitete
Auflage, Wiesbaden 2007

Olfert, Klaus / Reichel, Christopher

Finanzierung, 14., verb. und aktualisierte Auflage, Ludwigshafen 2008

Ossola-Haring, Claudia (Hrsg.)

Die GmbH mit kommunaler Beteiligung und die gemeinnützige GmbH –
Handbuch für Geschäftsführer und Gesellschafter, 2., neu bearbeitete
Auflage, Stuttgart 2004

Pechlaner, Harald / Bieger, Thomas / Bausch, Thomas

Erfolgskonzepte im Tourismus III – Regionalmarketing –
Großveranstaltungen – Marktforschung, Band 10, Wien 2005

Perridon, Louis / Steiner, Manfred

Finanzwirtschaft der Unternehmung, 13., überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2004

Roth, Klaus (Hrsg.)

Fenster in die Zukunft des Sports 2 – Vereinssponsoring – Dienstleistungsmarketing – Sportevents, 1. Auflage, Hamburg 2002

Schäfer-Medhi, Stephan

Event-Marketing, 2. Auflage, Berlin 2005

Scheske, Anja

Social Sponsoring und Marketing-Events: Plattform nachhaltiger Unternehmenskommunikation, Saarbrücken 2008

Schewe, Gerhard / Rohlmann, Peter (Hrsg.)

Sportmarketing – Perspektiven und Herausforderungen vor dem Hintergrund der Fußball-WM 2006, Schorndorf 2005

Schneck, Ottmar

Finanzierung – eine praxisorientierte Einführung mit Fallbeispielen, 2., vollst. überarb. Auflage, München 2004

Schneider, Ulrike

Stadtmarketing und Großveranstaltungen, Band 26, Berlin 1993

Sistenich, Frank

Eventmarketing – Ein innovatives Instrument zur Metakommunikation in Unternehmen, Wiesbaden 1999

Wegener, Konstantin

Der Sportsponsoringvertrag – Vertragliche Aspekte des Einzelpersonen-, Institutional- und Eventsponsoring, 1. Auflage, Baden-Baden 2002

Weis, Hans Christian

Marketing, 14., völlig überarb. und aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2007

Wöhe, Günter / Döring, Ulrich

Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23., vollständig neu bearbeitete Auflage, München 2008

Wöhe, Günter / Bilstein, Jürgen

Grundzüge der Unternehmensfinanzierung, 9., überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2002

Internetverzeichnis

URL: http://www.eventverkehr.de/datpdf/events_zwischenbericht_Kurzform.pdf
Abgerufen am: 07.12.2008

URL: http://www.gymnaestrada.at/wg-dornbirn2007_das_wichtigste_in_kuerze.htm
Abgerufen am: 13.12.2008

URL: <http://www.sportcentric.com/vsite/vnavsite/page/directory/0,10853,5187-190931-208154-nav-list,00.html>
Abgerufen am: 04.01.2009

URL: <http://www.sportcentric.com/vsite/vnavsite/page/directory/0,10853,5187-190956-208179-nav-list,00.html>
Abgerufen am: 04.01.2009

URL: <http://www.steuerverein.at/buchhaltung/einnahmen-ausgaben-rechner.htm>
Abgerufen am: 19.01.2009

URL: <http://www.wg2007.com/index2.php?lng=1>
Abgerufen am: 13.12.2008

Erklärung nach § 36 Abs. 3 APrO VwGD

Ich versichere, dass ich die Diplomarbeit

„Finanzierung einer Großveranstaltung
am Beispiel der Weltgymnaestrada 2007
Dornbirn/Österreich“

selbständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und
Hilfsmittel angefertigt habe.

Pforzheim, den 01. März 2009

Kerstin Mitschele